

Anzeigen:
Die tägliche Kleinanzeige oder deren Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Rechnungsart 30 Wg., für auswärts 50 Wg. Belegungsgebühr
pro Zeile 10 Wg.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wg. Bruttobetrag 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 87. 1/2 Wg. außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wald-Unterhaltungs-Blatt „Der Hain“, - Wägen- und Fuhr-Blatt „Der Landwirt“, -
„Der Hauswart“ und die Wägen- und Fuhr-Blätter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 248.

Sonntag, den 22. Oktober 1905.

20. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Reichsfinanzreform.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Wenn in einigen Tagen der Presse gegenüber der Mitteilung, daß die verbündeten Regierungen die von ihnen geplante Finanzreform als ein Ganzes betrachten, die Behauptung aufgestellt wird, man wolle damit das Recht vollkommen freier Prüfung und Beschlußfassung durch den Reichstag schmälern, so ist das eine Unterstellung, die jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt. Es ist selbstverständlich, daß seitens der verbündeten Regierungen nicht entfernt daran gedacht wird, in irgend einer Weise die verfassungsmäßigen Befugnisse des Reichstages auch nur mittelbar beeinträchtigen zu wollen. Der Sinn der Mitteilung, daß die verbündeten Regierungen die Finanzreform als ein Ganzes betrachten, ist vielmehr folgender: Das Ziel, das mit der Reichsfinanzreform erlangt werden soll, ist die gründliche Sanierung der Reichsfinanzen, d. h. es soll erreicht werden, daß für absehbare Zeit das Gleichgewicht im Reichshaushalt dauernd erhalten wird. Um die Erreichung dieses für die Lebensinteressen des Reiches höchwichtigen Zieles zu sichern, kommen die verbündeten Regierungen in ihren Vorschlägen dem Reichstage hervorgetretenen Auffassungen und Wünschen soweit entgegen, wie das im Interesse der Sache und im Hinblick auf sonstige sachliche Gesichtspunkte von ausschlaggebendem Gewicht nur irgend möglich ist. Nicht der Gesichtspunkt, was vom sachlichen Standpunkte aus die zweckmäßigste und sachgemäße Lösung des Finanzproblems sein würde, ist für die Vorschläge der verbündeten Regierungen ausschlaggebend gewesen. Vielmehr ist vielmehr das sachliche Richtige um des im Reichstage Erreichbaren willen zurückgestellt worden. Das gilt insbesondere auch von der Aufnahme der Reichserbschaftsteuer in den Plan der Reichsfinanzreform. Aber so weitgehende Konzessionen an die Wünsche und Auffassungen des Reichstages rechtfertigen sich sachlich nur, wenn dadurch das Ziel dauernder Sicherung des Gleichgewichts im Reichshaushalt erreicht wird. Unter diesem Gesichtspunkte erscheint es ausgeschlossen, daß einzelne Glieder aus dem Gesamtplan, die nicht entfernt für die Erreichung des erwähnten Zieles ausreichen, für sich verschoben werden, während das Uebrige vom Reichstage fallen gelassen wird. Dies trifft insbeson-

dere auch betreffs der Reichserbschaftsteuer zu, der nur unter der Voraussetzung zugestimmt wird, daß sie das Glied einer vollständigen, das Ziel einer dauernden Sicherung der Reichsfinanzen, auch wirklich erreichbaren Reichsfinanzreform bildet. Nur so ist die Mitteilung, daß die Reichsfinanzreform seitens der verbündeten Regierungen als ein Ganzes betrachtet werde, zu verstehen.

Berlin, 20. Oktober. Die Finanzminister der Einzelstaaten treffen zu der voraussichtlich morgen beginnenden zweiten Session der Reichsfinanzreform und Steuerentwürfe in dem Ausmaß des Bundesrats hier wieder ein. Es wird bestätigt, daß in der ersten Session entgegen dem Entwurf des Reichsschatzmeisters bei der Reichserbschaftsteuer auch die Besteuerung der Descendenten (ältere Kinder) von dem Bundesratsausschuß beschlossen worden ist. Die Wägen- und Fuhr-Blätter, daß der Bundesrat bereits in seiner letzten Sitzung sich mit der Flottenvorlage beschäftigt habe, ist völlig unbegründet. Dieser Entwurf ist dem Bundesrat überhaupt noch nicht zugegangen.

Berlin, 21. Oktober. (Tel.) Die heute zur weiteren Beratung der Reichsfinanzreform wieder zusammengetretenen Ausschüsse des Bundesrates werden sich dabei auch mit einem Steuerprojekt zu beschäftigen haben, das bei der ersten Session der vom Reichsschatzamt unterbreiteten Entwürfe noch nicht vorlag, sondern erst in den letzten Tagen ausgearbeitet worden ist.

Die Unruhen in Rußland. Eisenbahnerstreik.

Die Maschinisten, Betriebsbeamten und Arbeiter der Moskauer-Kasankabahn traten in den Ausstand. Der Zugverkehr ist unterbrochen. Die Ausständigen verhindern den Abgang der Züge. Die Telegraphenbeamten Moskaus schlossen sich dem Ausstande an. Nachmittags begaben sich etwa 300 Ausständige nach dem Verwaltungsbau der Bahn Moskau-Jaroslavl-Archangel, um nach dem Telegraphenamt. An beiden Stellen setzten sie die Einstellung der Arbeit durch. Schließlich wurde die Ansammlung durch Kasanen und eine Polizeibewachung auseinandergetrieben. In der verflochtenen Nacht legten die Maschinisten auf dem Bahnhof der Nikolaibahn in Moskau die Arbeit nieder und

schossen auf den Zugführer eines Güterzuges, ohne ihn zu treffen.

Die Ausständigen der Moskauer-Kasankabahn stürzten gestern die für einen Postzug zur Abfahrt in Moskau bereitstehende Lokomotive um und erzwangen die Leerung des Dampffessels aller Lokomotiven im Schuppen der Bahn. Eine Anzahl Telegraphenpfeile der nach Moskau führenden Linie wurden umgeworfen und dadurch die Verbindung unterbrochen. Gestern ist kein Zug in Moskau eingetroffen. Auf der Linie Jaroslavl-Archangel verlaufen die Kassierer keine Fahrkarten infolge Einschüchterung durch die Ausständigen, doch geht der Zugverkehr weiter. Die Reisenden fahren ohne Fahrkarten mit von den Zugführern ausgeteilten Fahrcheinen.

Mit Rücksicht auf den befürchteten Ausbruch von Unruhen gab der Stadthauptmann von Odesa der Polizei den Befehl, auf das erste Kommando ohne Rücksicht auf die Zahl der Opfer sofort auf die Demonstranten zu schießen und nicht erst Fahrscheine abzugeben.

In höheren Petersburger Kreisen ist das Gerücht verbreitet, Bobjedonow sei wegen Krankheit von seinem Amte zurückgetreten, er hat jedoch nicht ein Demissionsgesuch eingereicht.

Der Petersburger Berichterstatter der „Morning Post“ meldet seinem Blatte, daß die

Lage in ganz Rußland äußerst kritisch

sei. Große Quantitäten von Gewehren und Revolvern sowie Munition sind von den Revolutionären in sämtlichen russischen Städten aufgestapelt. Waffen aller Art werden ununterbrochen über die russisch-deutsche sowie über die russisch-österreichische Grenze geschmuggelt. Die Grenzbehörden begünstigen in vielen Fällen den Waffenschmuggel. Eine hohe Persönlichkeit versichert dem Berichterstatter, daß die Armee mit der revolutionären Bewegung sympathisiert. Die revolutionäre Partei verfüge über große Geldsummen, deren Quellen noch nicht entdeckt seien.

Die russisch-revolutionäre und die sozialistische Partei verbreiten jetzt ein Flugblatt, in dem die Bevölkerung aufgefordert wird, nicht an den demnächst stattfindenden Wahlen zur Reichsduma teilzunehmen. In dem Aufruf heißt es u. a.: Wir wollen an Stelle des absolutistischen Regierungssystems eine demokratisch-republikanische Regierung, in der das Volk die Rolle des Alleinherrschers spielt. Zur Erreich-

Wiesbadener Streifzüge.

Hausbälle. — Das Ballet. — Zweierlei Spiel. — Es gibt keine Fleischnot. — Wozu das „Geschrei“?

Wenn die Götter strafen wollen, den veranlassen sie durch die Macht der Konvention dazu, einen Hausball zu geben. Diese Behauptung wird von der Mehrheit der Leser, falls du nicht gerade Junggeselle bist oder überhaupt noch keinen Hausball in Szene gesetzt hast, gewiß nicht widerlegen wollen. Ja, noch in der Erinnerung an die Schrecknisse jener Veranstaltung wird dir der bekannte Schauer über die Haut laufen, dessen Zustandekommen der Dichter merkwürdigerweise als „der Menschheit bestes Teil“ bezeichnet. Ein Hausball — das wird jeder Kenner unzweifelhaft zugeben müssen — reiht sich den gefährlichsten Ereignissen im häuslichen Leben, dem Umgang und dem großen Reinsmachen ebendartig an. Er lehrt das unterste zu oberst und verwandelt das sonst so friedliche Heim in eine Stätte des Grauens, zwar nicht für die Geladenen, so doch aber für die unglücklichen Gastgeber, die mit den Vorbereitungen resp. Ausräumungsarbeiten vor und nach dem Ball im Schweige ihres Angesichts dem Gesellschaftsmosch saure Tage und Wochen zum Opfer bringen müssen. Da gilt es, die Einladungen zu verstehen, den Klavierspieler zu engagieren, für geübte Rotationsübungen zu sorgen, ein anständiges kaltes Buffet herzurichten u. s. f. Schon lange vor einem derartigen Ball befinden der Herr sowie die Frau vom Hause sich in einem Zustand fieberhafter Erregung, der sie für ihre nähere Umgebung ungenießbar macht; am Tage des Balles selbst aber erreicht die Schreckenszeit ihren Höhepunkt. Da steht es in der Wohnung aus, als sollte während eines Umzugs Großreinsmachen vorgenommen werden. Ein fürchterliches Lohwobohu herrscht in den sonst so gemütlichen Räumen, die nun mit aller Gewalt zu Ballfälen umgewandelt werden sollen. Alle „unnützen“ Möbel, wozu in diesem Falle auch die Betten und Waschtische mitzurechnen sind, werden in irgend einer dunklen Kammer, wie im Magazin eines Trüblers, neben übereinander aufgestellt. Das völlig kahle Wohnzimmer, an dessen Wänden die Stühle umherstehen, ist zum Tanzsaal gemacht worden, im Schlafgemach, das durch geliebte Wandschmuckgruppen ein geradezu festliches Aussehen erhalten hat, steht das Buffet, dessen splendide Beschung in die Kasse des Hausherrn eine arge Wunde geschlagen hat. Das Kinderzimmer ist zum Entempel für Ballbater eingerichtet worden, und das winzige kleine Badezimmer hat die erfahrene Hausfrau zu einer Ver-

derbe umgeschaffen. Die Kinder aber, die schonungslos aus ihrem Stübchen vertrieben worden sind, träumen in einem Winkel der Küche dem dämmernden Morgen entgegen, in dessen man in den übrigen Räumen angesichts der glücklichen lächelnden Gastgeber tanzt und trinkt und sich des Hausballes freut.

Statt solch eines Hausballes loben wir uns denn doch das berühmte Tänzchen auf der Bühne. Da brauchen wir nicht aktiv dabei zu sein und können uns aufs Zuschauen beschränken. Das Zuschauen ist beim Bühnenballet für gar viele der Inbegriff höchster Freude, falls nämlich nicht

Ärztin, Großmutter, Mutter und Kind
In solch 'nem Ballettcorps beisammen sind.

Bei uns ist die ältere Generation des Ballets rechtzeitig von der Bühne abgetreten und waltet nur noch leidend und beratend hinter den Kulissen. So hat unsere verdiente Ballo fürzlich ein bedeutendes Jubiläum feiern können und dabei Ehre in Hülle und Fülle eingeholt. Ueberhaupt steht unser Volkstheater im Zeichen der Jubiläen. Wer's im Dienste Weltpommes resp. Terpsichores so lange aushält, daß sich die Zahl der Dienstjahre zu einer Jubiläumssumme rundet, der muß wahrhaftig ein seiner Kunst treu ergebener Jünger sein. Denn tausendjährig sind die Widrigkeiten, die wie Unkraut die Freuden des Künstlerberufs überwuchern. Weiterer wie das „Spiel“ des Künstlers, das oft zum bitteren „Nackt“ wird, ist das Spiel im Familienkreise. Wir meinen nicht das dilettantische Spiel auf der Liebhaberbühne — das mögen uns alle guten Geister bewahren — wir meinen das harmlose Gesellschaftsspiel, dessen Saison jetzt wieder begonnen hat. (Bakern und Lustige Sieben gehören in ein anderes Kapitel.) Dem Gesellschaftsspiel widmet sich jetzt bei den länger werdenden Abenden die männliche und weibliche Jugend mit großem Eifer. Besonders liebt man Wägen- und Fuhr-Blätter, die zwar nach Wilhelm Busch „den Weisen kühl lassen“, auf die jugendlichen Herzen aber schon wegen der originellen, häufig mit Rissen verbundenen Ausdrücken ihren Reiz ausüben. Wer Anspruch auf geistige Anregung erhebt, dem werden freilich die Gesellschafts- und Wägen- und Fuhr-Blätter wenig zusagen, aber es ist ja auch gar nicht der Zweck dieser geselligen Unterhaltungsform, die Hirntätigkeit anzuregen und zu fördern. Sie will lediglich Frohsinn erzeugen und den Teilnehmern Gelegenheit zum Lachen geben. Das ist schon eine dankbare Aufgabe und wie trefflich diese gerade durch Gesellschaftsspiele gelöst wird, kann man häufig beobachten. Ganz still geht es dabei freilich nicht ab, namentlich, wenn Bewegungsspiele, wie das

schon seit urdenklichen Zeiten so beliebte „Kammerchen vermierten“ mit in Betracht kommen. Aber was tut das? Jugend muß sich austoben dürfen und nur ein egoistischer Erisgramm wird den bei derartigen Spielen unvermeidlichen Lärm als lästige Ruhestörung empfinden. Es gibt sogar noch manch älteren Herrn, der sich gern herbeiläßt, an einem Wägen- und Fuhr-Blätter mit teilzunehmen. Ob das nun allerdings aus purer Freude an der Unterhaltung selbst geschieht oder ob die Erwägung, inmitten einer Schar hübscher junger Wägen- und Fuhr-Blätter und scherzend weilen zu dürfen, in erster Linie bestimmend auf seinen Entschluß einwirkt, sei hier nicht verraten. Soviel aber steht jedenfalls fest, daß Cupido, der lose Nicht, sich gern da aufhält, wo man Wägen- und Fuhr-Blätter spielt.

In solch heiteren Kreisen vergißt man gerne die graue Mißere des Daseins. Man denkt nicht daran, daß es draußen Herbst geworden ist, nasser, unfreundlicher Herbst und daß noch immer die Fleischnot herrscht. Fleischnot? Ja, was sage ich da! Es gibt ja gar keine Fleischnot! Herr v. Roddielst hat's gebrochen und die Landwirtschaftskammer hat's nachgehakt. Wers jetzt noch nicht glaubt, dem ist nicht zu helfen. Die hohen Fleischpreise sind nur Halluzination und das ganze „Geschrei“ ist ein künstlich gemachter Rummel. Geht doch hin, wenn Euch Kühe und Ochsen zu teuer scheinen und eßt Gänse, Enten und Tauben! Und Ihr, die Ihr sonst auf der Freibank für ein paar Wenige ein Stück feines Schweinefleisch als Feiertagsbraten erstanden, geht doch zum Wildpretbändler und laßt Euch einen Hasen! Ist das nicht höchst einfach? Warum also schreit Ihr?

Gehen wir also einen Hasen kaufen. Aber ach, auch das ist nicht so einfach. So schreibt eine Wiesbadener Dame: Aus einem auswärtigen Blatte ersehe ich, daß man im unteren Maingebiet die Hasen mit 3.50 das Stück bezahlt. Ich habe diese Mitteilung mit Reiz gelesen! Für diesen Betrag kann man sich dort doch auch einmal öfter einen Hasenbraten in der Familie leisten, aber hier in Wiesbaden kann man sich solche Genüsse nur an besonderen Festtagen genehmigen. Am Sonntag sollte ich Besuch erhalten, ich wollte etwas Uebriges tun und verfrüchte mich zu dem Gedanken eines Hasenbratens. Aber ich dachte und der Wildpretbändler verlangte nicht weniger als 4.80 für den Hasen, aber ohne Hinterläufe. Da die Hinterläufe noch einmal das Stück 70—80 s kosten, so stellt sich der ganze Hasen auf 6.20 bis 6.40. Unter diesen Umständen zog ich vor, auf Hasenbraten Verzicht zu leisten. Aber eine Fleischnot existiert nicht. Was zu beweisen war.

Ed.

ung dieses Zweckes ist ein allgemeiner bewaffneter Aufstand gegen die jetzige Regierung und ihre Stützen notwendig.

(Telegramme.)

Moskau, 21. Oktober. Hier trafen die Beamten und Arbeiter mehrerer Bahnhöfe sowie die Telegraphisten in den K u s t a n d.

Petersburg, 21. Oktober. Der Streik in den Fabriken für die Anfertigung der Staatspapiere dauert an mit Ausnahme der maschinellen Abteilungen. Die Arbeiter verlangen ihre eingezahlten Pensionsgelder zurück, da behauptet wird, daß im Pensionsfonds Unordnung herrsche. Ebenso verlangen sie eine Reform der Pensionsverhältnisse. Beides wird ihnen von der Direktion verweigert. Die Fabrikeingänge sind von Polizei bewacht und auch Militär wird für den Notfall bereit gehalten. Hinter der Rewski-Brücke am großen Fabrikszentrum hat der Streik außerordentliche Dimensionen angenommen. Die Arbeiter revoltierten. Ein starkes Ausrufen-Aufgebot kann die Ruhe nur teilweise herstellen. Häufig kommt es zu Zusammenstößen zwischen Soldaten und Arbeitern.



* Wiesbaden, 21. Oktober 1906.

Aus dem Bundesrat.

Ueber die vorgeschlagene Renaturierung des Bundesrats berichtet der „Reichsanzeiger“: Die Vorlagen betreffend den Entwurf einer Polizeiverordnung über die Einrichtung von Bäckereien und solchen Konditoreien, in denen neben Konfektwaren auch Bäckwaren hergestellt werden, betreffend die Gefühlsverluste wegen Verletzung des Unterhaltungsrechts, ferner betreffend die Änderung einer Garantie des Reichs in Bezug auf die Eisenbahn von Dusseldorf nach den Manengubergen, ferner betreffend die Änderung der Nummern 41 und 48 der Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung, wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. So un erfolgte Beschlüsse über die vorliegenden Anträge wegen Bestimmung des Ruhegehaltes von Reichsbeamten und wegen Befreiung der Stellen bei den Disziplinardisziplinaren. Zustimmung wurde erteilt den Anträgen betreffend das Gesetz um Erlaubnis zur Beförderung von Auswanderern und zur Befriedung von Ländereien im brasilianischen Staat Rio Grande do Sul und betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an die mit dem Sitz in Berlin errichtete zentralafrikanische Berggewerkschaft.

Aus den Kolonien.

Gouverneur Graf Göben meldet: Ein Detachement Marine-Infanterie ist in Ruanda eingetroffen. Die aufständische Bewegung von Banyantoni wird von Kungu zwischen Kilimatinde und Tabora gestoppt. Es ist wahrscheinlich, daß am 21. Oktober in Dar-es-Salaam aus Mafasa eintrifft. Der Sudanesen baldigt nach dem neuen Aufstandsherd in Marisch zu ziehen.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Oberst Deinling scheidet am 31. Oktober aus der Schutztruppe in Südwestafrika aus und wird am 1. November unter Verleihung eines Ranges eines Brigadeführers als Abteilungschef im großen Generalstab angestellt. Oberstleutnant von Hugo ist vom Kommando als Militärattaché in Paris entlassen und zum Kommandeur des 8. Artillerieregiments ernannt. Hauptmann von Mutius vom Königs-Grenadierregiment ist unter Beförderung zum Major und Ueberweisung zum großen Generalstab als Militärattaché zur Botschaft in Paris kommandiert.

Berlin, 21. Oktober. (Tel.) In Deutsch-Ostafrika ist zwischen Kilimatinde und Tabora eine neue Aufstandsbewegung ausgebrochen.

Norwegen.

Man meldet uns aus Christiania, 20. Oktober: In der heutigen Sitzung des Storting wurde ein vom Justizministerium ausgearbeiteter Vorschlag zur Abänderung des Verfassungsgesetzes gemäß dem Stortingsschluß vom 7. Juni vorgelegt. Die Vorlage wurde vom Storting nach kurzer Debatte an den Verfassungsausschuss überwiesen. Nach dem Vorschlag werden an einer Anzahl Paragraphen Änderungen vorgenommen. § 1 soll danach lauten: Das Königreich Norwegen ist ein neues, selbständiges, unabhängiges und unabhängiges Reich; die Regierungsform desselben ist die beschränkte und erbliche Monarchie.

Der Bombenanschlag in Paris.

Man meldet uns aus Paris, 20. Oktober: Die Anklagekammer folgte heute Beschlüssen in der Angelegenheit des Bombenanschlags in der Rue Rebon. Die der Verhaftung beschuldigten Anarchisten werden vor das Schwurgericht gestellt und zwar der flüchtige Kimo, genannt Jarras, wegen Mordversuchs gegen den König von Spanien, den Präsidenten Loubet und eine Anzahl Personen von deren Verleumdung, Molate und Gausson wegen Verhelfen bei diesem Mordversuch und unerlaubten Besitzes von Sprengstoffen, Balina und Garbey wegen Besitzes von Sprengstoffen.

Morokko.

Neuter meldet uns aus Tanger, 20. Oktober: Der englische Kreuzer „Rathfinder“ ist von Ceuta hier wieder eingetroffen. Die Verhandlungen sind anscheinend von Erfolg gewesen. Heute Abend kommen der englische und der spanische Vertreter zusammen und bringen den gefangenen Bruder des Valiente nach Ceuta, um den Austausch mit den gefangenen britischen Offizieren herbeizuführen. Die offiziellen Bedingungen des Austausches sind noch nicht bekannt.

Heute Abend wird der „Rathfinder“, nachdem er den Bruder des Valiente an Bord genommen hat, nach einem noch nicht bekanntgegebenen Ort an der Angeräufte dampfen, wo anscheinend die Austauschleistung der Gefangenen vorgenommen werden wird.

Präsident Roosevelt

führte in einer zu Atlanta gehaltenen Rede aus, die öffentliche Meinung fühle die Notwendigkeit, der zynischen Unredlichkeit ein Ende zu setzen, die sich in einer Art Enthüllung, auf welche einige große Vermögen erworben und verwandt worden. Er verwies bei der Rede, daß die Baumwolle im vergangenen Jahr 40 Millionen Dollars fremdes Geld nach Amerika gebracht habe; der gegenwärtige Markt sei hauptsächlich China, wo Amerika sich bemühe, dem Vorkott ein Ende zu machen, dem es sich unmöglich unterwerfen könne. Der Vorkott sei hauptsächlich verursacht durch Amerikas Haltung gegenüber den in die Vereinigten Staaten kommenden Chinesen. Er sei überzeugt, daß die Wohlfahrt der Lohnarbeiter die Ausschließung der Russen erfordere: alle Gerechtigkeit, Achtung und Ermutigung müsse den Chinesen entgegengebracht werden, die nicht Sonderarbeiter sind.

Die japanischen Gefangenen

in Rußland, 2000 Mann, werden, wie das B. Z. erfährt, Sonntag über Deutschland in ihre Heimat zurückbefördert werden. Die Reise wird über Vireballen nach Hamburg und Bremen gehen, wo von der japanischen Regierung gecharterte Dampfer die Leute aufnehmen werden.

Deutschland.

* **Königsberg, 20. Oktober.** Die Carl. Btg. hört aus guter Quelle, der Finanzminister Freiherr von B h e i n h a b e n habe sich nach einem Oberpräsidium. Selbst werde nicht lange Handelsminister bleiben und Rheinbans Nachfolger als Finanzminister werden.

Ausland.

* **Brügge, 20. Oktober.** In der Wohnung des hiesigen Bürgermeisters fand man eine Bombe. Es dürfte sich um einen Nachschuß handeln, wegen Mahregelungen des Bürgermeisters, die seinerzeit großes Aufsehen hervorriefen. Die Bombe wurde nach Brüssel zur Untersuchung geschickt. Die Angelegenheit wird auch in der Kammer zur Sprache gebracht werden.

* **Madrid, 20. Oktober.** Hier wurde die Verlobung des Prinzen Ferdinand Maria von Bayern mit der Infantin Maria Theresia feierlich proklamiert. Die Vermählung wird Ende Januar 1906 stattfinden.



Die Strafkammer in Siegen verurteilte die Witwe Heinrich Meier zu 1½ Jahren Zuchthaus, weil sie Blumen vom Kirchhof gestohlen und verkauft hatte.

Aus dem Fenster gestürzt. Das B. Z. meldet aus Halle: Heute stürzte sich ein Rekrut des 36. Regiments aus dem Fenster des oberen Stockes der Kaserne und wurde schwer verletzt. Die Untersuchung über die Gründe des Selbstmordversuchs ist im Gange.

Das Schwurgericht in Kiel verurteilte die Straßenräuber Jachtlich und Wiedert zu lebenslänglichen, Eich und Gneist zu fünfjährigen Zuchthaus.

Theodor Roosevelt junior, Theodor Roosevelt, der älteste Sohn des nordamerikanischen Präsidenten, hat vor kurzem seine Universitätsstudien in Harvard begonnen. Es ist dies dieselbe Universität, die auch sein Vater besuchte. Die Mutter des jungen Studenten begleitete ihn, um persönlich dessen Zimmer einzurichten. Der junge Roosevelt wird als ein starker, athletischer junger Mann beschrieben, der in vieler Beziehung an seinen Vater erinnert. Er soll sehr intelligent und lernbegierig sein. Die Ferien, die ihm vor dem Besuch gestattet wurden, verbrachte er auf der Varenogad. Die Harvard-Universität hat, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt werden möchte, eine große Ausdehnung erfahren. Der gemeinsame Speiseraum der Studenten dermal 1400 Personen zu fassen. Die Küche ist eine der größten Amerikas. Die Oefen in ihr haben einen Heizraum von 12:15 Fuß und die Kessel können einen Inhalt von 770 Gallons aufnehmen.

Opfer der Berge. Man meldet uns aus Trient, 20. Oktober: Von dem Cima della Pala ist der Tourist Dr. Benzels aus Adin abgestürzt. Schwer verletzt wurde er nach San Martino gebracht.

Bahnunfall. Man meldet uns aus Thorn, 20. Oktober: Auf der Strecke Bromberg-Thorn stießen bei Schirpitz zwei Lokomotiven aufeinander. Vom Bahnpersonal wurden drei Personen schwer verletzt und ins Thortner Krankenhaus gebracht.

Großer Diebstahl. Man meldet uns aus Paris, 20. Oktober: Dem früheren deutschen Marineoffizier Kreyshmar ist auf der Reise nach Paris ein Koffer im Betrage von 1.292.000 Francs gestohlen worden.

Der Simplontunnel. Die Bstf. Btg. meldet aus Mailand: Wie die Bauunternehmung Brandt u. Brandt dem „Corriere della Sera“ telegraphiert, ist gestern die Ausgleitung des Simplontunnels glücklich vollendet worden, und es darf daher als feststehend angenommen werden, daß die Betriebsverhältnisse in den ersten Monaten des kommenden Jahres stattfinden kann.

Eine Heirat der Geldaristokratie. Man meldet uns aus Newyork, 20. Oktober: Die Heirat des Sohnes des Besitzers der World mit Fräulein Vanderbilt ist beschlossene Sache. Die Hochzeitsgeschenke werden auf eine Million Dollar geschätzt.



Aus der Umgegend.

Biebrich, 21. Oktober. Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Donnerstag, 26. d. Mts. statt. U. A. wird auch über den Anbau an die Pestalozzische Schule Beschluß gefaßt werden. — Die diesjährige Lutherfeier des hiesigen Gutsav Adolf-Zweigvereins wird am Sonntag, 12. Nov., abends 8 Uhr, in der Turnhalle abgehalten. Der „Ev. Kirchengesangsverein“ wird außer einer Musikkapelle noch mitwirken.

+ **Dopheim, 19. Okt.** In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kessel stattgefundenen Gemeinderatsitzung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Bezüglich der Freilegung der Wellrichstraße sind schon länger Verhandlungen gepflogen worden. Nachdem sich die Hauptinteressenten, die Herren L. Schweißguth und R. Korthaus, bereit erklärt haben, das Gelände, soweit es ihr Besitzum betrifft und in die Wellrichstraße fällt, abzutreten, haben sich auch die anliegenden Grundbesitzer in anerkannter Weise bereit erklärt, der Gemeinde das Gelände zur Freilegung der Wellrichstraße zu überlassen. Hierzu wird nun beschlossen, bei den weiteren Interessenten anzufordern, ob und in welcher Höhe dieselben einen Beitrag zur Ausbaurung der Wellrichstraße leisten. — Nach einer ergangenen Verfügung soll in Erwägung gezogen werden, ob nicht der örtliche Logohn von 2,70 M. auf 3 M. zu erhöhen ist. Hierzu liegt nach Erörterung der Verhältnisse keine Veranlassung vor. — Die Holzschlägung für das Wirtschaftsjahr 1906 wird nach dem vorliegenden Hauser-Aktord dem bisherigen Holzbadermeister Ludwig Krieger übertragen. — Herr Baumeister Hans Hünzel aus Wiesbaden sucht um Verkauf eines Gemeindegutstücks im Distrikt „auf dem Jöflein“ zwecks Errichtung einer Villa nach. Denselben steht die Versammlung sympathisch gegenüber und soll der Gemeindevertretung in einer am Montag stattfindenden Gemeindevertretung zur Genehmigung vorgelegt werden. — Für den erkrankten Herrn Dr. Raufschning ist seitens des Sanitätsvereins Herr Dr. Schönefelsen aus Wiesbaden als Vertretung gewonnen worden.

h. **Erbenheim, 20. Oktober.** Auf ihr Ansuchen wurden der Freiw. Feuerweh von der Rast. Brandversicherungsbank 300 M. zur weiteren Uniformierung überwiesen. — Gegenwärtig hält die Sanitätskolonne dieser Wehr unter Leitung unseres Kommandanten, Herrn Dr. Gelsch, im Gasthaus „zum Löwen“ wieder einige Übungen ab, die von 12 Teilnehmern besucht werden. — Von morgen ab gelangen wieder die Bücher des Lesevereins regelmäßig zur Ausgabe und zwar mittags um 12 Uhr in einem Beisatz der Schule in der Frankfurter-Straße. — Sonntag, 22. Oktober, nachmittags um 3 Uhr, wird die Sanitätskolonne der Hochheimer Freiw. Feuerweh zwischen der Domäne Mechtildshausen und unserem Dorfe eine Übung abhalten. Angenommen wird, daß in diesem Gelände ein Gefecht stattgefunden hat, wozu die Kolonne alarmiert wurde, um das Gefechtsfeld nach Toten und Verwundeten abzusuchen. Sind dieselben geborgen, so werden sie von den Sanitätsoffizieren verbunden und in ein hiesiges Lokal gebracht, woselbst inzwischen zwei Ärzte erscheinen werden, um die Verwundeten einer eingehenden Prüfung resp. Kritik zu unterziehen. Die erforderlichen Stationen wird unsere Freiw. Feuerweh stellen.

b. **Geisenheim, 21. Oktober.** An Stelle des zur Ableistung seiner einjährigen Dienstzeit zum Militär eingetretenen bisherigen Hilfslehrers Herrn H. J. Scherer wurde Herr A. Grube, bisher in Götting, durch das Kgl. Provinzial-Schulkollegium zu Gießen der hiesigen Realschule als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen. — In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurde die beabsichtigte Weiterführung des Seitenstollens der hiesigen Wasserleitung auf eine Strecke bis zu 100 m. und dem Höchstlohnbetrag von 7000 M. genehmigt. — Wegen den in Aussicht stehenden Verkauf des Hinterlandes, welches erklärte sich die Versammlung nicht abgeneigt, jedoch nur unter den Bedingungen, daß der Stadt ein dem Magistrat und Stadtverordneten-Vermahlung betriebenes Angebot gemacht werden würde. — Für die in Italien durch Erdbeben geschädigten bewilligte die Versammlung einen Beitrag von 30 M.

§ **Geisenheim, 20. Oktober.** Nach Anhörung des Herbstschusses und Ortsgerichts wurde der Beginn der allgemeinen Leses auf nächsten Montag, 23. Oktober, festgesetzt.

§ **Müdesheim, 21. Oktober.** Mit der Traubenlese in hiesiger Gemarkung ist man zur Zeit noch beschäftigt. Man's Weinanbauherbst herbst mehr als sie anfänglich schätzten. Das Mostgewicht betrug in den Hinterbergen und Bilschöbergelagen 90 und mehr Grade nach Oechsle bei 9–10 pro Mille Säure. Von Traubenverkäufen wurde noch nichts bekannt.

§ **Lorch, 21. Oktober.** Die Leses im Bodental geht ihrem Ende entgegen. Das Ergebnis ist in quantitativer sowohl als auch in qualitativer Hinsicht ein zufriedenstellendes. Mostgewichte von 80–90 und mehr Grade je nach Lage wurden festgestellt. Das Verkaufsgeschäft im „Bodental“ ging etwas schleppend. Die hohen Preise, wie sie früher gezahlt wurden, kamen nicht heraus. Verschiedene Käufer fanden sich ein und zahlten 70 M. pro Ehm (200 Liter), später jedoch fiel der Preis bis auf 60 M. Für eine solche Lage wie „Bodental“ mühten wirklich bessere Preise gezahlt werden.

§ **Frankfurt, 20. Oktober.** Ein Unfall ereignete sich in der verflochtenen Nacht zwischen Dachsbau und Braubach. Einem Fuhrmann aus Geisig, welcher noch des Abends spät mit seinem Fuhrwerk Wehl nach hier abgeliefert hatte, ging auf dem Wege nach Dachsbau zu das Pferd durch und raste mit dem leeren Wagen, an dem sich nur noch drei Räder befanden, wieder der Stadt zu. An der Klei- und Silberhütte blieb der Wagen zwischen den Schienen der Kleinbahn hängen und wurde vollständig zertrümmert. Die einzelnen Wagenteile mußten heute morgen von den Schienen befreit werden. Ueber den Verbleib des Fuhrmanns sowohl als auch des Pferdes war bis heute mittags nichts Näheres bekannt geworden. Es ist als ein Glück zu bezeichnen, daß der Vorfall nicht am Tage passierte, denn es wäre zweifellos in der belebten Brunnensstraße zu einem großen Unglück gekommen.

§ **Frankfurt, 20. Oktober.** Ein 24jähriger Kaufmann aus der Seehofstraße wollte schon seit einem Vierteljahr im Spektakel zur Erholung, lebte aber vor einigen Tagen krank zu seinen Eltern zurück. Gestern Abend gegen 6½ Uhr versuchte er sich mit einem Revolver zu erschlagen. Die Angel drang in die rechte Schläfe. Hausbesitzer, die ein Mädchen und Stöhnen hörten, holten die Rettungsmache, die den Schwerverletzten nach der Wochenhilflichen Klinik brachten. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Hb. Frankfurt a. M., 20. Oktober. Heute Vormittag 11 Uhr wurde die Automobil- und Fahrrad-Ausstellung in Gegenwart der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die das Protektorat übernommen hatte, des Prinzen Friedrich Karl und der Erbprinzeßin von Meiningen eröffnet. Die Ausstellung, die vom In- und Auslande gut besucht ist, macht einen gebienden Eindruck.

4. Okt., 20. Oktober. Gestern vormittag von 10 Uhr ab wurde in der hiesigen katholischen Kirche die diesjährige Religionsprüfung durch Herrn Dekan Knöbgen aus Gaud abgehalten. — Die Aufnahme des Personenstandes zur Veranlagung der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1906 findet hier am 27. Oktober statt. — Die gewerbliche Fortbildungsschule hat dahier am verflochtenen Montag begonnen. — Dem Bauunternehmer Jakob Hehner hier, der die Arbeiten am dem Neubau des hiesigen Kreiskrankenhauses ausführte, wurde gestern Vormittag durch Herrn Landrat Berg in St. Goarshausen das ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen überreicht.

Stadtvorordneten-Sitzung

Wiesbaden, den 20. Oktober.

In der gestern Nachmittag stattgefundenen Stadtvorordneten-Versammlung waren etwa 30 Stadtvorordnete anwesend. Die Tagesordnung umfaßte 17 Punkte, wovon jedoch 9 an die betreffenden Ausschüsse wanderten. Von den zur Beratung bleibenden acht Punkten waren eigentlich nur zwei von Bedeutung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung

teils Herr Stadtbaurat Dr. v. o b e n i u s mit, daß er jetzt in der Lage sei, die feineren Details der Bauarbeiten auf Beamten in Angelegenheiten des städtischen Submissionswesens zu beantworten. Auf das Ersuchen des Magistrats habe Herr Stadtbaurat in einem längeren Brief geantwortet. Der Herr Stadtbaurat verliest denselben. Neues enthält er jedoch im wesentlichen nicht, vielmehr nur die früher vorgebrachten Sachen. Herr Stadtbaurat b. hauptet, er habe mit dem Vorbringen der ihm von seinen Gewährsmännern mitgeteilten trassen Fälle nichts als eine Besserung des städtischen Submissionswesens überhaupt bezweckt. Dann kommt er auf die Kapazitätsarbeiten in der Städtischen Schule, in der Schule an der Bleichstraße, die Abnahme von Mobilarkaden in der Gewerbeschule etc. zu sprechen. Die vergoldeten Kugeln für den Kochbrunnen hätten damals schon fertig in Rathause gestanden, als man sie zur Vergebung ausschrieb. Ferner habe sich ein hiesiger Handwerksmeister ein Formular zur Submissionsbeteiligung beim Magistrat holen wollen, wo ihm von einem Beamten gesagt worden sei: Was wollen Sie denn, die Arbeiten bekommt doch so wie so Herr Schmidt! — In einem anderen Falle sei mit den in Submission vergebenen Arbeiten bereits ein Tag vor dem Öffnen der Offerten begonnen worden. Auch will Herr Stadtbaurat am eigenen Leibe gespürt haben, wie es einem Submittenten ergehe. Das Schreiben umfaßt 18 formulierte Befehle, von denen die genannten die am meisten in Betracht kommenden sind. — Die Herren Stadtbaurat Frobenius und Stadtrat Arndt haben an der Hand des Anlagematerials eine eingehende Untersuchung eingeleitet, welche eine völlige Richtigkeit sämtlicher vorgebrachten Fälle ergab. Einige hat Herr Stadtbaurat inzwischen selbst wieder zurückgenommen. Die fraglichen Kapazitätsarbeiten waren nicht mangelhaft, sondern es waren infolge der Eile die Reparaturen notwendig. Diese wurden demjenigen übergeben, welcher vertragsmäßig von der Stadt dazu beauftragt war. Eine Bevorzugung durch die Beamten sei ausgeschlossen. Bei den Mobilarkaden ist festgestellt worden, daß die Qualität eine dem billigen Preise entsprechende war. Uebrigens war die Abnahme noch gar nicht erfolgt. Herr Berger werde bei Arbeitsvergebungen seit einem Jahre weniger berücksichtigt. Der Beamte leugnet die ihm untergeschobenen Äußerungen: „Herr Schmidt bekommt die Arbeiten so wie so!“ Die betreffenden Kugeln von anno dazumal waren nur Probekugeln. Herrn Stadtbaurat sei nachgewiesen worden, daß mit ihm genau zu Recht verfahren worden sei. Er habe damals irrtümlicherweise seine Rechnung etwas zu hoch gelegt und sei ganz selbstverständlich über den durch diesen Irrtum hervorgerufenen Abzug nicht sonderlich erbaut gewesen. Nachdem auch nach der Untersuchung die anderen Fälle in nichts zusammengekommen sind, ist damit die unliebsame Sache aus der Welt geschafft. — Herr Beigeordneter Dr. v. o b e n i u s teilt mit, daß jetzt beim herannahenden Winter beschäftigt sei, in der Wilhelmstraße fünf Bäume zu fällen, ferner solle in der Adelsheidstraße, zwischen Karl- und Bleichstraße, ein Baum um den anderen gefällt werden. Stadtv. Dr. v. o b e n i u s meint bei dieser Gelegenheit, daß es entschieden besser sei, die alte Plantane vor dem Rathaus-Proportium zu beseitigen. Ferner wäre es angebracht, wenn die Ahornbäume auf dem Schloßplatz durch Lindenbäume ersetzt würden. Herr Stadtvorordneter v. o b e n i u s hält gleichfalls die Entfernung der Plantane für zweckentsprechend, während die Herren Bürgermeister Dr. v. o b e n i u s und Beigeordneter Dr. v. o b e n i u s den Wunsch des Herrn Baurats v. o b e n i u s auf Erhaltung der Plantane bekannt geben. — In Sachen des Rathaus-Neubaus gibt Herr Stadtbaurat Dr. v. o b e n i u s Kenntnis davon, daß bei verschiedenen Arbeiten eine Verschiebung eingetreten sei. Nimmere wird in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1 betrifft das

Projekt der Befestigung der Nikolaistraße mit Stampf-Asphalt.

Da bei Fertigstellung des neuen Bahnhofes der Wagen- und Fußgängerverkehr auf der Nikolaistraße größere Dimensionen annehmen wird, hat der Magistrat beschlossen, die Straße neu zu befestigen und mit Stampf-Asphalt zu belegen. Die Kosten würden sich auf 87 000 M. belaufen, von denen die Straßenbahn-Gesellschaft 33 400 M. zu tragen hätte. Die Fahrbahn soll eine Breite von 10,60 Meter, die Gehwege 3,50 Meter erhalten. Ferner wären 43 Bäume zu pflanzen. Der Bauausschuß, welcher die Angelegenheit eingehend geprüft hat, ist zu dem Entschluß gekommen, die Fahrbahn 12 Meter und die Gehwege 2,80 Meter breit herzustellen zu lassen. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. J. b. e. i. l. hält es für be-

sonderlich, dem Vorschlag des Bauausschusses, für den Herr Stadtv. Dr. v. o b e n i u s referiert, zuzustimmen. Die Nikolaistraße werde nach Fertigstellung des Bahnhofes die Hauptverkehrsstraße innerhalb der Stadt werden, und zwar auch für den Fußgängerverkehr. Infolgedessen sei eine Gehwegbreite von 3½ Metern nicht zu hoch bemessen. Auf 2,80 Meter herunterzugehen, halte er für bedenklich, denn wie lange werde es dauern, dann müßten der Stadt neue Geldopfer entzogen. Die 5½ Meter breite Bahn in der Mitte der Straße genüge. Er bitte darum, die Trottoirs in der vorgeschlagenen Breite zu lassen. — Stadtv. v. o b e n i u s tritt für den Antrag des Bauausschusses ein. Auf der Fahrbahn müßten auch zwei Wagen sowie noch Fußgänger verkehren können. Das Fehlen der Bäume könne nichts schaden. — Gleichfalls den Antrag des Ausschusses bekräftigt Herr Stadtv. Dr. v. o b e n i u s, während Herr Dr. v. o b e n i u s dem Oberbürgermeister beistimmt. Auf den Antrag des Herrn Dr. v. o b e n i u s wird die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung vertagt und an dieser eine halbe Stunde vorher eine gemeinsame Besichtigung vorgenommen.

Beitritt zum deutschen Städtebund.

Die Stadt beabsichtigt dem Deutschen Städtebund, dem fast alle Städte angehören, beizutreten. Die entstehenden Kosten betragen pro Jahr etwa 150 M. Das Kollegium hat nichts dagegen einzubringen. — Herr Stadtv. Dr. v. o b e n i u s regt hierbei den Beitritt zum Förderverband und Rheinischen Verkehrsverein an. (Berichterstatter: Dr. v. o b e n i u s.)

Neuregelung des Eintrittsgeldes bei den städtischen Schulen.

Da der enorme städtische Zuschuß zu den Schulunterhaltungskosten auf über eine Million angewachsen ist, soll das Schulgeld vom neuen Jahre ab einer Reorganisation unterzogen werden. Danach wird das für die höheren Schulen festgesetzte Eintrittsgeld in Höhe von 12 M. beibehalten. Dasselbe soll vom nächsten Schuljahre ab auch für die höhere Mädchenschule eingeführt werden. In allen städtischen Schulen sollen gleiche Grundsätze betr. des Schulgeldes eingeführt werden. Befreiung tritt ein, wenn die Schüler von einer auswärtigen deutschen Schule kommen und dort schon Eintrittsgeld bezahlt haben. Die Vorlage findet die Zustimmung der Stadtvorordneten. (Berichterstatter: Herr Dr. v. o b e n i u s.)

Die Abänderung des Schlachthaus-Regulativs

wird gutgeheißen. Es handelt sich darum, daß von auswärts eingeführtes Fleisch, welches inzwischen schlecht geworden ist, der Freibank übergeben wird. (Referent: Herr Dr. v. o b e n i u s.)

Neuer Armenpfleger.

Als Armenpfleger für den 6. Bezirk wird Herr Schmidt-Demeister Dr. v. o b e n i u s gewählt.

Für Kinderhort

bewilligt man auf Antrag des Herrn Assessor Trobert einen Zuschuß von 500 M.

Die Dohlemer Linie.

Die Konfessionsteilung ist nach Mitteilung des Beigeordneten Dr. v. o b e n i u s vom Regierungspräsidenten eingegangen. Damit ist also die Führung des unteren Teils der Dohlemer Linie durch die Schornhorst, Blücher- und Bleichstraße zur allgemeinen Zufriedenheit gesichert. Schluß der Sitzung 5½ Uhr. W. A.



* Wiesbaden, 21. Oktober 1906.

Kommunalpolitische Studien.

I.

Zukünftige Gestaltung der Wiesbadener Straßen und Bauquartiere.

Es kann keinem Zweifel unterliegen: Auch die zukünftige Gestaltung unserer Straßen verrät den rapiden, unaufhaltenden Aufschwung der Großstadt Wiesbaden. Heute zählt sie über 100 000 Einwohner. Und nach 50 Jahren etwa dürfen wir vielleicht von dem Weltkurort Wiesbaden mit 200 000 Einwohnern sprechen. Vielleicht? Nein, das ist keine Phantasie. Es wird vielmehr ein Bild der grauen Wirklichkeit sein, wenn die Verkehrsverhältnisse weiterhin sich wie bisher gestalten und damit auch die Bautätigkeit gleichen Schritt wird halten müssen, selbst wenn sie nicht wollte. Wer wird aber da nicht wollen! Jeder Wiesbadener Einwohner auch der zukünftigen Generation hat so viel Lokalpatriotismus im Leib, daß er sich sagt: Alles, was getan und geschafft wird, geschieht ja nicht im Interesse der es durchlegenden Organe, nein, es wird getan zum Gesamtwohl der Kommune und zur Hebung des Ansehens unseres internat. nalen Wiesbadens. In dieser Beziehung begrüßen wir jeden dahingehenden Beschluß derjenigen, welche dazu berufen sind.

Wir sind doch schon ziemlich weit in der Welt herumgekommen und können darum wohl ein Wortchen in der Geschichte der kommunalpolitischen Entwicklung gar mancher Großstadt, oder solcher, die auf dem besten Wege ist, es zu werden, mitreden. Zur Ehre unserer guten Stadt Wiesbaden sei es gesagt: In Norden, Süden, Osten oder Westen, wohin uns auch das Schicksal verschlagen mochte: fast nirgendwo haben wir eine solch rapide, ununterbrochene Bautätigkeit beobachten können.

Es soll heute nicht unsere Aufgabe sein, von all' den Riesenprojekten, die ihrer Vollendung entgegengehen, zu erzählen. Bin ich auch gewissmaßen noch ein Neuling hier, so glaube ich immerhin, nach dem, was mir erzählt worden

ist, schon etwas zu verstehen. Dieser Tage unternehmen wir nun einen kleinen Studiengang durch die Straßen, wobei wir zu folgenden Betrachtungen gekommen sind:

Eine viele Gentler bezeugende und für das Stadtbild nicht unwichtige Frage scheint diejenige der zukünftigen Umgebung des städtischen Krankenhauses zu sein. Die Erfordernisse sind dort in dem Maße gewachsen, daß von dem früher scheinbar unendlich großen Terrain heute fast alles bebaut ist. Man trat darum schon dem Gedanken näher, außerhalb des Gebäudekomplexes an der Platterstraße Annergebäude zu errichten. Daß die zwei Filialgebäude an der Südseite dem Kirchlein leider so nahe auf den Leib rücken mußten, ist gerade nicht besonders erfreulich. Dagegen ist nun eben mal nichts zu tun. Was aber noch meiner Laien-Ansicht hätte verhindert werden können, ist das, daß die zwei zu dicht an die Grenze gesetzten Bauten der Westseite durch die Umgestaltung der früher geschlossenen Ummauerung in eine offene sehr scharfe Ecke herausstreten. Doch, was wollen wir denn da. Wird höchstwahrscheinlich auch seinen Grund gehabt haben, denn meistens wenigstens hat heute alles seinen Hafen. Nehmen wir nun einmal an, die oben erwähnten beabsichtigten Referatsbauten werden auch noch ausgeführt, dann glauben wir annehmen zu sollen, daß zur Verschönerung des Gesamtbildes an zuständiger Stelle an Vorgärten in der Kellerstraße wohl kaum gedacht wird. Wenn indessen doch, soll dann etwa der Bild von unten nach oben freier gemacht werden, um somit von dem Bild schon zeitlich etwas zu ersparen oder um beim Gerantenstehen das herrliche Festungsgebäude an der Weststraße früher zu erblicken? Wir dürfen von unserem sonst immer auf die nur das Allgemeinwohl vertretenden Stadtväter hörenden Magistrat erwarten, daß er bei einer Reparatur der neuen Baupolizeiordnung auch die Reparatur des Fluchtlinienplanes der Kellerstraße mit in wohlwollende Ermägung zieht.

Wenn wir überhaupt einen Blick in die Vergangenheit zurückwerfen und uns vor Augen führen, unter welchen Umständen seinerzeit die „Maria Hilf“ entstanden ist, dann darf man wohl hoffen, daß die städtische Verwaltung jene darauf hinzielenden Bestrebungen, diesen Stadteil zu verbessern, tatkräftig unterstützen wird. Hat man bei Entstehung der „Maria Hilf“ die sozialen, bodenreformistischen Bestrebungen auch noch nicht geahnt, so ist nichtdestoweniger die Grundidee damals eine verwirklichte gewesen. Waren die Absichten nun doch so edle und menschenfreundliche, so kann man sich doch nicht von dem Glauben frei machen, die Bewohner einer Stadt in zwangsweisen Gruppen wohlwollend von einander zu trennen. Das heißt, so sagt sich mein absolut nicht möglicher Laienverstand, die Scheidung, welche die einzelnen Gesellschaftsklassen von einander trennen soll, kommt bei sehr vielen Städten mit der Bebauung der Stadtbüchel von selbst. Das ist eine sehr einfache, keinerlei Schwierigkeiten mit sich bringende Lösung der Frage. Uns erzählen verschied. dene kleine Beamte und Arbeiter, daß sie nicht besonders damit zufrieden seien, fern vom städtischen Hauptverkehr in Häuserblöcken wohnen zu müssen. Wir haben indessen die guten Leute beruhigt. Und sie ließen sich auch beruhigen, indem sie selbst daran glaubten, daß in nicht allzu ferner Zeit idealere Zustände eintreten und sie dann mit den anderen Mitmenschen friedlich zusammenwohnen werden können.

Man würde es darum allgemein mit großer Freude begrüßen, wenn in der Wohnungfrage ein Weg gefunden werden könnte, der denen zu helfen imstande ist, welche jetzt zu Klagen Veranlassung haben. Freilich, wir verkennen es nicht, es ist eine schwere Aufgabe. Aber unser Magistrat hat schon ganz andere Aufgaben gelöst. Darum auch hier Hoffnung und Vertrauen.

Kommen wir nun nochmals auf das städtische Krankenhaus und seine Umgebung zurück. Wir glauben da nachgewiesen zu haben, daß eine Verbesserung derselben das erstebestehende Ziel unserer städtischen Verwaltung sein dürfte und auch ist. Hand aufs Herz. Ein Jeder wird trotzdem wohl mit uns übereinstimmen, wenn wir sagen: Unsere Krankenhausbauten an und für sich sind sehr zweckentsprechend mit zeitgemäßer großartiger innerer Einrichtung hergerichtet und können sich getrost neben zahlreiche Musteranstalten anderer Großstädte an die Seite stellen. Und was die Krankenhausverwaltung sowie die dirigierenden Kerkze anbelangt? Es ist schon längst nachgewiesen, daß dieselben ernst und redlich bemüht sind, jede in Kranken, ob reich oder arm, die sorgfältigste Pflege angedeihen zu lassen. Die Zeiten der Absehung gegen die Krankenhauspflege sind längst vorüber. Es war einmal. Auch die Lage ist eine solche, wie man sie so frei und gesund bei nur wenig Krankenhäusern findet. Fast nun unsere lübbliche Stadtverwaltung auch noch die Verschönerung der Umgebung ins Auge, ja, was wollen wir dann noch mehr! Nehmen wir einmal an, man nimmte von dem Bau der Referatsbauten an der Platterstraße Abstand. Entwurfen wir uns dann im Geiste ein Bild, etwa 20 Jahre vorwärts, so werden wir uns und die derzeitigen Zustände wohl schwerlich wieder erkennen. Wir sehen einen großen neuen Friedhof in einer ganz anderen Lage, denn so sicher wie 2 x 1 zwei ist, ist es, daß mit der Zeit die jetzigen beiden Friedhöfe aus dem regulären Betrieb ausgeschaltet werden müssen. Jetzt machen Sie kein Gesicht wie der ungläubige Thomas. Es wird sicherlich so kommen, wie wir uns im Geiste gedacht haben: wir fahren nämlich mit einer dritten elektrischen Linie nach dem Wald über die Platterstraße. Javohl, es wird dazu kommen, so unwahrscheinlich es vielleicht heute auch klingen mag. Und wie sich dann da eben die Bautätigkeit entfalten wird. Die Vorbedingungen zum schönen Wohnen sind ja alle da. Das Krankenhaus dürfte für eine lange Reihe von Jahren ausreichen. Sollte aber die Notwendigkeit an die Stadt herantreten, Referatsbauten errichten zu müssen, dann wird man selbstverständlich einen Platz an der äußersten Peripherie des Stadtkrings ausfinden. Bei dem proportionalen Wachstum der Stadt und dem sich immer mehr steigenden Zug von außen werden wir vielleicht nach 30 Jahren an der lokalen Spitze begeistert registrieren können: Der 200 000ste Einwohner ist heute geboren. Und zu Ehren dieses Jubiläumstages wird's ein großes Fest geben.

Neue Stehbierhalle. Das leitherige Restaurant zum „Ede Saalgaße-Restaurant“, ist seit einigen Tagen in eine Stehbierhalle umgewandelt und führt den Namen „Stehbierhalle zum Klob“. Der Inhaber, Herr Karl Wagner, hat das Lokal vollkommen neu und zwar recht geschmackvoll herrichten lassen. Zum Ausschank gelangen mehrere Sorten Bier, hell und dunkel, darunter auch Münchener, Pilsener und Kulmbacher Pilsener, ferner Weine, Liqueure, Kaffee, sowie große Auswahl in Schnittchen à la Kaiserin.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

für Sonntag, den 22. Oktober 1905.

Meist schwachwindig, vorwiegend trübe, nachts milder, Tagestemperatur wenig verändert. Niederschläge, vielfach Schnee.

Genaues durch die Weilburger Wetterstation (monatlich 80 Pf.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



kefte Telegramme

Jahresbrand.

Kaiserslautern, 21. Oktober. Großfeuer brach in der letzten Nacht die umfangreichen Gebäulichkeiten der Billard- und Maschinenfabrik Emil A n d r e vollständig ein; auch das Wohnhaus wurde stark beschädigt.

Bahnunfall.

Offen (Ruhr), 21. Oktober. Auf dem Rangierbahnhofe Osterfeld in Westfalen stieß eine Lokomotive mit mehreren Güterwagen zusammen, wobei 5 Personen verletzt wurden, davon eine schwer.

Gegen den Verkauf deutscher Güter in Polen.

Berlin, 21. Oktober. Die Regierung plant, wie der Morgenpost von angeblich unterrichteter Seite mitgeteilt wird, gesetzliche Abwehrmaßnahmen gegen den neuerdings epidemisch gewordenen Verkauf deutscher Güter in P o l e n. Die drei in Frage kommenden Oberpräsidenten von Schlesien, Posen und Westpreußen seien zur schleunigen Erstattung von Vorschlägen, die eine derartige schwere Schädigung der deutschen Sache für die Zukunft unmöglich machen sollen, veranlaßt worden. Es sei anzunehmen, daß sich schon der nächste Landtag mit einer den Verkauf deutscher Güter an die Polen betreffenden Vorlage beschäftigen werde.

König Alfons in Berlin.

Berlin, 21. Oktober. König Alfons von Spanien wird am 6. November in Berlin eintreffen. Der Einzug des Königs wird durch das Brandenburger Tor erfolgen und die Stadt Berlin, beabsichtigt, zur Bewillkommung des hohen Gastes sowohl das Tor wie den Pariser Platz festlich zu schmücken.

Eisenbahnfahrplan.

Stuttgart, 21. Oktober. Wie der Schw. Merz. aus Friedrichshafen am Bodensee meldet, finden gegenwärtig hier unter dem Vorsitz des Birkh. Geh. Oberbaumeisters von Miami vom Reichseisenbahnamt Beratungen über Vereinseitigung der Fahrplänevorschriften für sämtliche deutschen Staatseisenbahnen statt.

Ausweisung.

Wien, 21. Oktober. Der Gutsbesitzer Graf Drzostowski, welcher als Kandidat für die Reichsduma aufgestellt war, wurde plötzlich ohne jeden Grund aus dem Gouvernement Wietek a u s g e w i e s e n und ihm auf drei Jahre Zula als Wohnort angewiesen.

Duell in Sicht.

Budapest, 21. Oktober. Der Abgeordnete und Schriftsteller Franz S e r c e g erschien gestern Abend im Kasino und reichte den Anwesenden die Hand. Der Sohn des Abgeordneten Josef M a d a r a s z entzog ihm die Hand mit den Worten: „Einem Ramekufen reiche ich meine Hand nicht!“ Sercege provozierte darauf Madarasz, der nun seine Zeugen sandte.

Prinzessin Luise von Koburg.

Paris, 21. Oktober. Dem Journal des Debats zufolge ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Prozeß der Prinzessin Luise von Koburg auf dem Budapester Gerichtshof nicht stattfinden wird, weil die Prinzessin vorher volle Genugtuung erhalten werde.

Prozeß Munko.

Wien, 20. Oktober. Im Prozeß gegen die Kaufmannswitwe Auguste M a n k o, die sich gegen die Anklage zu verweigern hatte, ihren ersten Mann Gustav Trifig im Jahre 1898 durch Beibringung von Arsenik ermordet zu haben, verneinten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf die Angeklagte freigesprochen wurde.

Die Verlobung des Prinzen Ferdinand Maria.

Madrid, 21. Oktober. Gestern Vormittag wurde die Naturalisation des Prinzen Ferdinand Maria von Bayern vorgenommen, welcher gleichzeitig zum Infanterieoberst ernannt wurde. Am Nachmittag wurde dem Prinzen in feierlicher Weise der Orden vom Goldenen Fleece verliehen. Abends fand im Schloß ein Festmahl zur Feier der Verlobung statt, zu dem unter anderen der deutsche Botschafter geladen war.

Eine Schenkung des Jaren.
Rom, 21. Oktober. In Messina verlautet, daß die geheimnisvolle Person, welche beim russischen Generalkonsul eine Summe von 50 000 Lire für die Opfer des Erdbebens in Kalabrien niederlegte, eine vom Jaren beauftragte Persönlichkeit gewesen sei.

Die japanische Armee.

London, 21. Oktober. Die „Times“ meldet aus Tokio: Hier geht das Gerücht, die Regierung wolle bei dem Parlament um die Genehmigung nachsuchen, die Armee von 13 auf 20 Divisionen zu erhöhen, damit Japan besser im Stande sei, den Bündnispflichten gerecht zu werden. — Baron Oshima, der Kommandeur der Truppen auf der Kiautung-Halbinsel, soll zum Vizelkönig von Kwantung ernannt werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2763.

Mit jedem Tage
kann der Bezug des „Wiesbadener General-Anzeiger“ begonnen werden. Der Abonnementspreis beträgt einschließlich 7 Beilagen pro Monat frei ins Haus **60 Pfennig.**
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten bis 1. November das Blatt gratis zugestellt.

Königliche Schauspiele.

227. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Samstag, den 22. Oktober 1905.
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin:

Jubel Ouverture
von Carl Maria von Weber.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Oberon.
Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtenthwurf: Georg von Hülsen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poetische: Josef Paul.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Bornewsch.

Oberon, König der Elfen	Herr Henke.
Titania, Königin der Elfen	Frl. Mohr.
Bod, } Elfen	Frl. Eden.
Deol, }	Frau Schröder-Kaminist.
Wiermädchen	Frl. Müller.
Kaiser Karl der Große	Herr Jollin.
Alon v. Bordeaux, Herzog v. Guienne	Herr Sommer.
Scheradine, sein Schloßmutter	Herr Geisse-Winkel.
Baron al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Pfeffer.
Regia, seine Tochter	
Medra, Kaiserlicher Kämmerer	Herr Nebus.
Babe-Rian, Thronfolger von Persien	Herr Weinig.
Patine, Regia's Gespielin	Frl. Cordes.
Samet, der Stumme des Palastes	Herr Kumbrecht.
Kunrou, Oberster der Eunuchen	Herr Andriano.
Almanfor, Emir von Tunis	Herr Wälscher.
Molchana, seine Gemahlin	Frau Reuter.
Abdallah, ein Seeräuber	Herr Ende.
Eisen, Kalf, Gerd, Jener- und Wälschergrößen.	Bräutliche, Arabische, Persische und Tunesische Großwälschergrößen, Peischer, Wälscher, Odalisten, Seeräuber u. s. w. — Zeit: Ende des 8. Jahr. undert.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Wälscher).
2: Der Bagdad.
3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.
5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
6: Hof von Alkon.
7: In den Wälschen.
8: Im Saal.
9: Hellenhöle und Grotte an der Nordküste von Afrika.
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
11: Im Harem Alkonfor.
12: Die Hellenhöle.
13: Im Hain des Oberon.
14: Seeräuber.
15: Am Thron des Kaisers Raschid.

Regia. Frau Feller Prosch.
v. Stadthaus in Ad. a. Ad. a. G.
Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Montag, den 23. Oktober 1905.
28. Vorstellung. Abonnement A.

Krieg im Frieden.
Einführung in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schöndt.
Heindorf, Rentner. Herr Nebus.
Kathild, seine Frau. Frl. Sauten.
Jisa Grod, seine Verwandte. Frl. Cetta.
Agnes, ihre Gespielin. Frl. Doppelbauer.
Hensel, Stadtrath. Herr Andriano.
Sophie, dessen Frau. Frl. Ulrich.
Ella, deren Tochter. Frl. Eden.
von Sonnenfeld, General. Herr Tauber.

Kurt von Holzen, Lieutenant bei den Husaren, dessen Adjutant. Herr Wälscher.
Ernst Schlar, Stabsarzt. Herr Radin.
von Reil-Reilken, Lieutenant der Infanterie. Herr Balken.
Paul Hofmeister, Apotheker. Herr Weinig.
Franz Konner, Wälscher bei Holzen. Herr Ende.
Martin, Diener. Herr Hohenmann.
Anna, Köchin. Frl. Köster.
Hofa, Stubenmädchen. Frl. Gering.
Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Akte bei Hensel in einer Provinzialstadt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Ausgabestellen

des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Grobenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Abelstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.
Abelstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.
Abelstraße 23 bei Schott, Colonialwarenhandlung.
Abelstraße 55 — bei Müller, Colonialwarenhandlung.
Abelstraße 3, bei Riebing, Colonialwarenhandlung.
Abelstraße 25, bei Roth, Colonialwarenhandlung.
Bismarckring 8, bei Felder, Colonialwarenhandlung.
Bertramstraße, Ede Zimmermannstraße bei F. A. Müller, Colonialwarenhandlung.
Bleichstraße — Ede Hellmuthstraße bei F. A. Müller, Colonialwarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.
Bleichstraße 12, bei Mohr, Colonialwarenhandlung.
Erbacherstraße 2, Ede Wälscherstraße — J. Frey, Colonialwarenhandlung.
Goldgasse — Ede Nebberggasse bei Ph. Sattig, Colonialwarenhandlung.
Goethestraße Ede Oranienstraße Liezer, Colonialwarenhandlung.
Hofengarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.
Hofengarten 16 — bei M. Rönnecker, Colonialwarenhandlung.
Hofengarten — Ede Bleichstraße bei F. A. Müller, Colonialwarenhandlung.
Hofengarten 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
Hofengarten — Ede Abelstraße bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße 7 — Kemmer, Colonialwaren- und Gemüsehandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Friehe, Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße — Ede Wälscherstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Böfller, Colonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwarenhandlung.
Mainzer Landstraße 2 (für Hofengarten) bei Eichhorn (Friedrichshalle).
Mainzer Landstraße, (Arbeiter-Kolonie), Phil. Ehrengardt, Colonialwarenhandlung.
Nebberggasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwarenhandlung.
Nebberggasse Ede Abelstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.
Nebberggasse 46 — Fuchs, Colonialwarenhandlung.
Nebberggasse Ede Querstraße Michel, Papierhandlung.
Nebberggasse — Ede Hirschgraben bei C. D. Wald, Colonialwarenhandlung.
Oranienstraße — Ede Goethestraße, Liezer, Colonialwarenhandlung.
Querstraße 3 — Ede Nebberggasse, Michel, Papierhandlung.
Rauenthalerstraße 11 bei W. Wenzel, Colonialwarenhandlung.
Rauenthalerstraße 20 bei W. Laus, Colonialwarenhandlung.
Rheinstraße 67, Ede Wälscherstraße, Hermann Wälscher Colonialwaren- und Drogenhandlung.
Röderstraße 3, bei Feller, Colonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei S. Horalst, Colonialwarenhandlung.
Röderstraße — Ede Nebberggasse bei C. D. Wald, Colonialwarenhandlung.
Saalgaße — Ede Nebberggasse bei Billy Gräfe, Drog.
Sedanplatz 7, Ede Sedanstraße, bei F. Göt, Colonialwarenhandlung.
Schachtstraße 10, bei J. Köhler, Colonialwarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Frl. Heinz, Colonialwarenhandlung.
Steingasse 29 — bei W. Laus, Colonialwarenhandlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Böfller, Colonialwarenhandlung.
Wälscherstraße 25 — Schumacher, Colonialwarenhandlung.
Wälscherstraße — Ede Saalgaße bei Billy Gräfe, Drog.
Wälscherstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.
Wälscherstraße Ede Rheinstraße, Herm. Wälscher Colonialwaren- und Drogenhandlung.
Wälscherstraße 6 bei A. Ohlemacher Colonialwarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ede Bertramstraße bei F. A. Müller, Colonialwarenhandlung.
Zietenring 6, bei L. Sel Colonialwarenhandlung.

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28
Buch- und Kunsthandlung,
(Telefon 2139) gegründet 1843. (Post-Hot.)
Abonnements auf Zeitschriften.
Modelljournale, Leihbibliothek.
Theatertexte. Opernfahrer. 8699
Bedeutender Journalsezerkel.

Julius Jttmann
Wiesbaden
Bärenstr. 4.

Julius Jttmann
Wiesbaden
Bärenstr. 4.

Credit

zu den denkbar **günstigsten** Zahlungsbedingungen.

Ich empfehle in unerreicht gr. Auswahl bei billigsten Preisen
und besten Qualitäten:

Einzelne
Möbel, Betten

etc. etc.,

sowie vollständige

Braut-Ausstattungen.

Confection:

Herren-Anzüge,
„ **-Paletots,**
„ **-Hosen**
etc.

Damen-Costüme,
„ **-Röcke,**
„ **-Blousen,**
„ **-Paletots**
etc.

Knaben- und Mädchen-Confection.

Manufactur und Schuhwaren.

Julius Jttmann,
Wiesbaden,
Bärenstrasse 4, I.—IV. Etage.

Julius Jttmann
Wiesbaden
Bärenstr. 4.

Julius Jttmann
Wiesbaden
Bärenstr. 4.

Reichshallen-Theater

Stiftstrasse 16.

Sonntag, den 22. Oktober:

2 grosse Vorstellungen

nachm. 4 und abends 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Das glänzende 2. Oktober-Programm.

Unter Anderem:

Adolf & Anna Wallenda,

Kugel-Treppenauf.

Grossartigste Leistung der Gegenwart.

Walhalla-Theater.

Auch das neue II. Oktober-Programm hatte einen durchschlagenden Erfolg.

Jeden Abend:

Die Einbrecher von New-York,

sowie die übrigen 9 Attraktionen 9.

Anfang 8 Uhr. Vorzugsarten an Bodentagen gültig.

Heute Sonntag: 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr: Abends 8 Uhr: Halbe Preise. Gewöhnliche Preise.

Öffentlicher Vortrag

im grossen Saale der **Loge Plato**, Friedrichstrasse 27, am Montag, den 23. Oktober 1905, abends 8 1/2 Uhr über das Thema:

Die erbliche Belastung und die Vererbung von Krankheitsanlagen.

gehalten von dem Redakteur der Zeitschrift „Naturarzt“, Herrn Reinhold Gerling aus Osnabrück.

Eintrittspreis 50 Pf. — Mitglieder frei.

Verein für volkserklärende Gesundheitspflege (Naturheilverein).

Beitrittsverfängerungen zum Vereine werden abends an der Kasse entgegen genommen.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Deltor's Kunstsalon, Luisenstr. 9, u. Kunstsalon Actuarius, Wilhelmstr. 16.

Vom 22. Oktober bis 22. November täglich von 10—1 und 2 1/2—6 Uhr:

Ausstellung von Meisterwerken der Grabmal-Plastik, verbunden mit einer historischen Abtheilung. Hundert neue Aufnahmen bisher nicht publizierter Kunstwerke. Sammlung von Original-Gipsabgüssen nach Werken süddeutscher Künstler (Thoma, Hahn, Hildebrand, Erwin, Kurz, Hoshmann u. A.) Eintritt 1 Mk., Sonntags 50 Pf. (für beide Ausstellungen).

NB. Beitrittsverfängerungen pro 1906, zu Händen des Vorsitzenden, Dr. von Grolmann, Kapellenstr. 40, werden schon jetzt entgegen genommen und berechtigen zum sofortigen Besuch unserer Ausstellungen. Statuten und Mitgliederlisten sind in den Buch- und Kunsthandlungen der Herren Vanger, Actuarius, Graß, Feller & Wedd, Wiesb. Noertershäuser einzusehen.

Der Vorstand.

Gesellschaft

Sangesfreunde.

Sonntag, den 29. Oktober, präzise abends 9 Uhr, Feier des

5. Stiftungsfestes

bestehend aus

Konzert und Ball

im Kaiserhalle, Dohheimerstrasse. Alle Freunde und Gönner laden herzlichst ein.

Der Vorstand.

Restaurant Seidenröupchen,

38 Saalgasse 38.

Empfehle von heute ab

Selbstgekelleten Traubenmost

August Köhler.

Gesellschaft „Haus Sachs“.

Sonntag, den 22. Oktober veranstalten wir im Saale zur Germania Platterstrasse eine

Unterhaltung mit Tanz

und laden wir zu zahlreichem Besuche unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft herzlichst ein.

Anfang 4 Uhr.

Gärtner-Verein „Hedera.“

Gegründet 1882.

Sonntag, den 22. ds. Ms., Nachm. 4 Uhr, findet die

Nachfeier zum Stiftungsfest

in der Turnhalle Viebrich, Kaiserstrasse statt. Für Unterhaltung und Tanz ist bestens Sorge getragen. Freunde und Gönner des Vereins laden freundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier und bei jeder Bitterung statt.

Restaurant Waldluft.

Endstation der Westb. Bahn „Unter den Eichen.“

Von heute an selbstgekelleten

Süßen Traubenmost.

Hierzu ladet freundlichst ein

Franz Daniel.

Hotel-Badhaus

Kaiser Friedrich, Wiesbaden.

Meiner geehrten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten, hiesigem und auswärtigem Publikum die ergebene Mitteilung, dass es mir durch meine Bäder- und Lizenzabgabe nicht mehr möglich ist, den Selbstbetrieb meines Hotels und Restauration zu führen. Ich habe die Führung desselben mit dem heutigen Tage Herrn Hotellier H. W. Klinzner, früher Hotel Altesaal übertragen und bitte das mir geschenkte Wohlwollen auch Herrn Klinzner entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll Franz A. Hoffmann.

Spar-Verein „Eintracht“.

Unser dreijähriges

Stiftungsfest

findet statt am Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Deutschen Hof, wozu die werthen Mitglieder und deren Familien, sowie Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Franken- u. Sterbekasse für Schreiner und Genossen v. m. Berufe

zu Wiesbaden G. S. Nr. 3.

Den Mitgliedern zur Nachricht, dass das langjährige Mitglied der Kasse, Herr Andreas Müller, gestorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt. Wir ersuchen die Mitglieder, dem Verstorbenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall für alle Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Marmor- und Grabstein-Geschäft

von

Bernhard Decker

Dotzheim, Schiersteinerstr. 4

empfiehlt sich zum Anfertigen von sämtlichen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Grabsteine in Sandstein, Marmor, Granit und Syonit. Marmor-Arbeiten: Waschtische, Aufsätze und Nachttisch-Platten.

Billigste Preise. Prompte Bedienung.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

NB. Wegen Aufgabe meines Lagers in Wiesbaden Platterstrasse Nr. 10, verkaufe ich sämtliche auf Lager befindlichen Grabsteine zu den denkbar billigsten Preisen aus. Etwaige Anfragen erbitte per Postkarte oder mittags von 3—5 Uhr auf dem Lagerplatz, Platterstrasse 102.

Trauerhüte, Trauerschleier,

in allen Preislagen und großer Auswahl.

H. Stolzenberg Nachf., M. Schrader,

Dorffstrasse 1.

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Aufnahme des Personenstandes für die Einkommensteuer-Veranlagung für 1906.

Gemäß den Bestimmungen im Artikel 36 der Ausführungsverordnung vom 6. Juli 1900 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 hat die Königliche Regierung mittelst Verfügung vom 16. September 1897 IIIa/1 3721 dem Termin für die Aufnahme des Personenstandes beauftragt Veranlagung der Einkommen- und Ergänzungsteuer für das Steuerjahr 1906 auf Freitag, den 27. Oktober d. Js.

festgesetzt.

Die Magistrate in Viebrich und Hochheim sowie die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Personenstandsaufnahme an diesem Tage vorzunehmen und wenn möglich zu beenden.

Hierbei kann die Mitwirkung der Hausbesitzer und der Haushaltungsvorstände in Anspruch genommen werden. Kurz vor Beginn der Personenstandsaufnahme ist der Termin derselben sowie auch der Wortlaut der §§ 22 und 68 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes in ortsbüchlicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Zur Aufnahme des Personenstandes ordne ich hiermit gemäß Artikel 36 der Ausführungsverordnung zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 (siehe auch Extrabeilage zum Regierungsamtsblatt Nr. 60 vom 13. Dezember 1900) die Anwendung von

Hauslisten

an. Die Magistrate in Viebrich und Hochheim, sowie sämtliche Herren Bürgermeister ersuche ich, vor dem 27. Okt. d. Js. jedem Haushaltungsvorstande ein Formular der Liste zur Ausfüllung nach dem Stande der der Haushaltung am 27. Oktober d. Js. angehörenden Personen zustellen zu lassen und die Haushaltungsvorstände in angemessener Weise auf eine sorgfältige Ausfüllung der einzelnen Spalten des Formulars nach Abgabe der Spaltenüberschriften hinzuweisen.

Am 27. Oktober d. Js., dem Tage der Personenstandsaufnahme, sind die Listen einzusammeln und ist gleichzeitig durch die mit dem Einsammeln beauftragten Personen genau festzustellen, ob für sämtliche Haushaltungen der bewohnten Grundstücke Listen ausgefüllt worden sind.

Wo dieses nicht geschehen oder wo einzelne Listen unvollständig ausgefüllt worden sind, ist an Ort und Stelle das Erforderliche sogleich zu veranlassen.

Nach stattgehabter Einsammlung sämtlicher Hauslisten ist das Material sofort auf seine Vollständigkeit hin zu prüfen.

Etwasige Ergänzungen bezw. Berichtigungen sind sogleich zu veranlassen.

Wegen Aufstellung der Personen-Verzeichnisse und des übrigen Veranlagungsmaterials ergeht weitere Verfügung.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1905.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Landkreises Wiesbaden, von Herzberg.

Wird veröffentlicht: 1. unter Hinweis auf nachstehende Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891:

§ 22.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Gewerbsart anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hause gehörenden Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

§ 68.1.

Wer die in Gemäßheit des § 22 von ihm geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft. 2. Mit dem Erlaßten an die Interessenten, die Ausfüllung der einzelnen Spalten der Hauslisten zur Vermeidung von Weiterungen usw. auf's sorgfältigste zu bewirken.

Sonnenberg, 7. Oktober 1905.

Der Bürgermeister:

137

Schmidt.

Sonnenberg.

Die evangelische Kirchensteuer ist fällig und muß bis spätestens 1. Dezember d. Js. eingezahlt werden.

Kassenstunden von 12—3 Uhr und nachmittags von 6 1/2 Uhr ab.

Die Steuer wird erhoben Adolfsstrasse 8, II. St.

Sonnenberg, den 19. Oktober 1905.

620

Der evangel. Kirchenvorstand.

Rambach.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Personenstandes für die Einkommensteuer-Veranlagung pro 1906 ist auf Freitag, den 27. Oktober d. Js. festgesetzt.

Er wird den Haushaltungsvorständen im Laufe nächster Woche ein Formular der Haushaltungslisten zur Ausfüllung nach dem Stande der Haushaltung am 27. Oktober cr. zugehen. Nach § 22 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 ist jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Name, Berufs- und Gewerbsart anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern und deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hause gehörenden Personen einschl. der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Wer in Gemäßheit des § 52 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unrichtig erteilt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Rambach, den 18. Oktober 1905.

Der Bürgermeister:

1541

Morasch.

221 000 **HEKTOLITER**

hat die

Frankfurter Bürgerbrauerei

im abgelaufenen Geschäftsjahr verkauft und dadurch wieder einen Mehr-Absatz von

15 000 Hektoliter

erzielt, wohl der beste Beweis für die hervorragende Güte und die allgemeine
Beliebtheit dieses Bieres.

 **Kochkunst-Ausstellung 1905:** 
Goldene Medaille u. Ehrenpreis.

Ausschank und Verkauf in Flaschen.

**Brauereifüllung direkt vom Lagerfass
auf Flaschen**

in den durch Schilder und Plakate erkenntlichen Ausschankstellen und
Flaschenbier-Niederlagen.



Der Herbst ist da!

und bringt uns,
wie immer, trübes
regnerisches Wetter.

Es ist darum an
der Zeit, dass jeder
an die Vervollständigung
seiner Winter- resp.
Herbst-Garderobe denkt.

Das seit ca. 30 Jahren bestehende

Spezial-
Herren- und Knaben-Garderoben-
Geschäft von

C. W. Deuster

ist auch dieses Jahr, wie stets, durch äußerste günstige
Einkäufe in die Lage versetzt, seiner Kundschaft zu obigem
Zweck vorteilhaft zu verhelfen.

Einige Preis-Anführungen.

Für Herren:

Anzüge, solider Stoff, 9.50 und 7.50
Anzüge, modern und gut verarbeitet, 15.00 und 12.50
Anzüge, Ersatz für Maass, hochmodern, 15.00 und 18.00
Paletots, Gelegenheitsanzug, 9.50 u. 7.50
Paletots, prima verarb., 15.00 u. 12.50
Paletots, la. Qualität, hochmodern, 22.00 und 18.50
Loden-Joppen, gefüttert, 3.75, 3.00
Loden-Joppen, sehr haltbar, 6.50, 5.00
Loden-Joppen, extra schwere Qualität, 10.50, 8.50
Hosen (Buckskin), sehr haltbar, 1.90, 1.65
Hosen, sehr solide Qualität, 3.00, 2.50
Hosen, la. Qualität, 5.00 und 4.00
Capes, wasserdicht, von 7.50 an
Schlafrocke, von 20.00 an
Gummimäntel, von 18.00 an

Für Kinder und Burschen:

Anzüge (Buckskin) 2.75 und 2.00
Anzüge zum Strapazieren 4.50, 3.50
Anzüge, wunderbare Façons, 8.50, 6.50
Paletots, gefüttert, 4.00 und 3.00
Paletots, sehr elegant, 8.00 und 6.00
Paletots, hochaparte Sachen, 12.00 und 10.00
Loden-Joppen, gefüttert, 3.50 und 2.50
Loden-Joppen, prima verarbeitet, 5.50 und 4.50
Loden-Joppen, elegant mit Falten, 7.50 und 6.50
Hosen mit Leibchen 1.00 und 75 Pf.
Hosen, prima Qualität, 1.75 und 1.25
Hosen für Hosenträger 2.50 und 1.50
Capes je nach Grösse von 3.00 an.

Berufskleidung in grösster Auswahl.

Herren-Anzüge nach Maass.

Garantie für guten Sitz 48, 45, 42 Mark.

C. W. Deuster,

Inh.: Aug. Wagner,

Wiesbaden, Hauptgeschäft: Oranienstrasse 12, Filiale: Hellmündstrasse 43.

Männergesang-Verein „Union“.

Sonntag, den 22. Oktober 1905,
abends 8 Uhr, im

Kaiser'sale,

Dohheimerstrasse 15,
zur Feier des 41. Stiftungsfestes:

Konzert

unter geläufiger Mitwirkung
der Konzertfängerin Frau Zimmer-Glückner (Sopran)
und Herr Ewald Deutsch (Klavierbegleitung).
Leitung: Herr Lehrer Karl Henkel.

Nach dem Konzert: **BALL.**

Ball-Leitung: Herr Karl Pauth

Wir laden hierdurch unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie
Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Der Vorstand.

**Männergesangverein
„Hilda“.**

Gegründet 1885.

Sonntag, d. 22. Oktober 1905,
abends präzis 7 1/2 Uhr,
im Saale der „Turnhalle“, Hell-
mündstrasse 25:

Zur Feier des
26-jährigen Bestehens:

KONZERT

unter geläufiger Mitwirkung der Konzertfängerin Fräulein
Bertha Wallenfels (Sopran) und der Herren
Königl. Kammermusiker Fritz Werner (Cornet- &
Piston-Virtuose) und Alfred Wendler (Klavier-
begleitung).

Leitung: Herr Hermann Stillger, Vereinsdirigent.

Nach dem Konzert:

BALL.

Ball-Leitung: Herr A. Donecker.

Hierzu laden wir Freunde und Gönner des Vereins
höflich ein.

Der Vorstand.

KAISER-BAR,

Taunusstrasse 27.

Heute und täglich

Konzert der Wiener Orig.-Schrammeln.
Sonntags Beginn 4 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Konzertsaal „Drei Könige“,

Marktplatz 26.

Heute und jeden Sonntag
von 4 Uhr ab:
Es ladet freundlichst ein

Frei-Konzert.

Konrad Deinlein, 9935

Kronenburg,

Sonnenbergerstrasse 53.

Heute:

KONZERT

des beliebten Militärquartetts.

Anerkannt vorzügliche Leistung der Solisten (Held reger App'aus).
Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt frei. Ende gegen 11 Uhr.

Jean Schupp, Restaurateur.

Saalbau Friedrichshalle

Mainzerlandstr. 2, Haltestelle der Elektrischen Bahn.

Sonntag, den 22. Oktober:

Große Tanzmusik.

Früh gekelterten Trauben-Most.

662

Karl Eichhorn.

Rambach.

Gasthaus zum Taunus.

Beliebtester Ausflugsort.
Sommerfrische.

Empfang schöne luftige Fremdenzimmer mit Pen-
sion von 3 Mk. täglich an.

Kuvertkammer Bedienung. — Vorzügliche Speisen
und Getränke.

Geschäftsführer
Ludwig Meister.

NB. Wir haben bedeutend vergrößerten Saal halten ich
für Vereine, Gesellschaften und Ausflügler für Tanz-
belustigung bestens empfohlen.

Rambach.

Saalbau „Zur Waldluft.“

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab

Große Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

Philipp Christ.

Prima Speisen und Getränke, großer, luftiger Garten.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

Ph. Schickner

Bierstadt, „Saalbau zum Acker“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Jeden Sonntag Große Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

Heinz Grühl, Besitzer.

Prima Speisen und Getränke. — Großer schattiger Garten.

Restaurant „Klostermühle“

Gastlicher Ausflugsort.

Neu hergerichtet. Vorzügliche Speisen und Getränke.

ferner steht ein neues Billard zur Verfügung.

Zum freundlichen Besuche ladet ein

Karl Link.

Philipp Berberich, Wiesbaden,

Obst-, Korb- und Weinmehlgerei,

Ecke Röder- und Adlerstrasse,

Telefon 2447.

empfiehlt sich: Lieferungen von nur

La Fleischwaren,

auf Wunsch prompt ins Haus.

Täglich frische Wurstwaren.

Frischer Traubenmost

empfiehlt die Obstkellerei

Fritz Henrich, Blicherstrasse 24.

Prima „Federweißen“

646

Rheinluis, Schierstein a. Rh.

Gratis!

Gratis!

Um den Beweis zu erbringen,

dass der wirklich preisgekrönte Original-Weisschnitt das beste
altemalige Maß-Zeichen der Welt ist, gibt der Direktor
der Deutschen Schneider-Akademie, Herr J. Chronski aus
Berlin, der Erfinder dieses Weisschnitt-Systems, in

Wiesbaden im Saale des Westendhofes,
Schwalbacherstrasse 30a (Alteeseite)

einen vierwöchigen

Gratis: Zeichen- u. Zuschneid-kursus.

Jeder, der diesen von bis Samstag bringt, hat die
Verehrung, an diesem Kursus, in welchem die Anfertigung
von mehr als 40 modernen Taschen, Hüften, Röcken,
Worrenröcken, Pringelröcken, russischen Jacken, Boleros,
Kindergarderobe, Reform-Jackets etc. gelehrt wird, wie laut
Prospekt mit 120 Mk. bezeichnet, gratis teilzunehmen.

Garantie für beste Ausbildung.

Dieses System ist in königlichen und kaiserlichen Schulen
eingeführt.

Zahnbürsten

mit Garantie für Haltbarkeit.

In jeder Grösse, Ausstattung und Preis-
lage vorrätig

Die Borsten sämtlicher von mir in den Handel ge-
brachten Zahnbürsten sind aus ausgesuchtem bestem
Material, nach einem besonderen rationellen Verfahren
desinfiziert und gereinigt, wodurch in hygienisch-sanitärer
Beziehung jede Garantie geboten wird.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber,
Kirchgasse 6, Telefon 717.

Deckreiser zu haben Schwalbacherstr. 14, Thüringer Hof

Deckreiser zu haben Feldstrasse 18.

Auslühdeholz, fein gespalten, per 100, 2.00,
Abfallholz 1.20,
frei Haus. Dampfsechreineri Heh. Biemer, 429
Telef. 766. Dohheimerstrasse 69. Telef. 766.

J. WOLF

Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

Auf
Credit.

Herren-

und

Damen-Confection

unter folgenden Bedingungen:

- 1 Anzug oder Paletot Serie I Anzahlung 6.— Mark.
- 1 Anzug oder Paletot Serie II Anzahlung 8.— Mark.
- 1 Anzug oder Paletot Serie III Anzahlung 10.— Mark.
- 1 Anzug oder Paletot Serie IV Anzahlung 12.— Mark.

Neu eingetroffen:

Damen- Costume, Jaquets,
Capes, Blousen,
Röcke, Unterröcke,

Anzahlung von 5 Mk. an.

Möbel

J. Wolf,

Wiesbaden,

33 Friedrichstrasse 33.

Möbel f. M. 98.— Anz. 10.—

Möbel „ „ 198.— „ 20.—

Möbel „ „ 298.— „ 30.—

Anzahlung von M. 1.— an.

Gebraannter Kaffee!

Meine anerkannt sehr feinen, besonders wohl und kräftig schmeckenden Spezialsorten:

	per Pfund
No. 4a. Familien-Kaffee	Mk. 1.25
„ 7. Wiesbadener Mischung	„ 1.50
„ 9. Haushalt-Kaffee	„ 1.60
„ 13. Visiten-Kaffee, fst.	„ 1.80
„ 16. Brauner Java, fst.	„ 2.00
„ 17. Mocca, echt arabischer	„ 2.20
„ 18. Soemanik u. Pangoong-Sarie	„ 2.00
„ 19. Menado, goldgelb	„ 2.20
„ 21. Kaiser-Melange	„ 2.40

empfehle als äusserst vorteilhaft und preiswert.

A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Kaffee-Rösterei am Platze.

Gegründet 1852. Fernsprecher 94.

Wiesbaden,

15 Ellenbogengasse 15.

Hotel-Rest. „Friedrichshof“.

Morgen Sonntag, den 22. Oktober 1905:

Grosses Militär-Konzert

Anfang 6¹/₂ Uhr.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Diner à Mk. 1.10,

im Abonn. 90 Pfg.

Königin-Suppe.

Roastbeef mit Rosenkohl.

Zur Wahl:

Junger Hahn } Kompott
Kalbssteak } oder Salat,
Eis oder Käse und Butter.

Souper à Mk. 1.00.

Soles frites,
sauce rémoulade und Kartoffeln.

Roastbeef,
Kompott oder Salat,
Eis oder Käse und Butter.

Für Dauerbrandöfen

empfehlen wir

beste deutsche Anthracit-Kohlen

von den Zechen „Langenbrahm“, „Kohlseheid“, „Pauline“, „Ludwig“.

Prima belgische Anthracit

von „Bonne Espérance“, Herstal.

Ferner

halbfette Sa'on-Nusskohlen

von den Zechen „Hercules“, „Rosenblumendelle“, und „Maria“ bei Kohlseheid in bester Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher: 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostr. 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstr. 7, Bismarckrin. 30.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem löbl. Publikum, sowie der geehrten Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich

Dohheimerstrasse 68

ein **Butter-, Eier- und Delikatessen-Geschäft** eröffnet habe.

Da es mein Prinzip ist, nur stets frische, erstklassige Waren zu billigsten Preisen zu führen, so bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Indem ich mich dem geneigten Wohlwollen eines pp. Publikums bestens empfehle, halte, zeichne

Hochachtungsvoll

J. Jordan, Dohheimerstr. 68.

NB. Bestellungen werden frei ins Haus geliefert.

Ausgaben:
Die tägliche Ausgabe kostet 10 Pf., für den
Wochenausdruck 30 Pf., für den Monatsausdruck
1 Mark. Die Abnahme von 10 Exemplaren
kann zu einem besonderen Preis von 2 Mark
ermäßigt werden.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf., vierteljährlich 1 Mark, halbjährlich 1 Mark 50 Pf., jährlich 3 Mark.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich, ausser
Sonntagen und Feiertagen.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen: 1. Die hiesige Zeitung, 2. Die hiesige Zeitung, 3. Die hiesige Zeitung, 4. Die hiesige Zeitung.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 248. Sonntag, den 22. Oktober 1905. 20. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Witte und das geplante Minister-Kabinett.

Man schreibt uns aus Petersburg: Der Czarskij Woiwoda hat sich doch entschlossen, alles daran zu setzen, um schon jetzt die höchste Stellung einzunehmen, von der man in diesem absolutistischen Staate träumen kann. Denn wird ein Ministerkabinett geschaffen und Witte zum Ministerpräsidenten ernannt, so hat er in den Händen die Diktatur, und Russland bekommt in seiner Person einen Großfürsten. — Es finden jetzt jede zwei, drei Tage Sitzungen statt, in denen die Frage besprochen wird. Witte nimmt an den Verhandlungen einen sehr energischen Anteil und tut auch auf halbem Wege, um sich die hohe Stellung zu sichern. Ob es ihm aber gelingt, bleibt vollständig ungewiss; mögen die Sitzungen es auch als ganz sicher berichten. Nach Portsmouth ist Witte, wie er selbst zugegeben hat, nur deshalb geschickt worden, weil die Regierung sich in der äussersten Notlage sah — man hatte niemanden, den man schicken konnte. Die Feinde Witten — und er hat deren genug am Hofe und unter dem Volk — werden alles tun, um ihn nicht zum Ziele gelangen zu lassen, und bei der sehr starken Abneigung des Kaisers Witte gegenüber kann es ihnen gelingen. Andererseits aber wird der Kaiser bei der Untauglichkeit aller dieser, die die Regierung bilden, vielleicht wieder gezwungen sein, den Mann zu berufen. — Wie dem auch sei, der erste Versuch Witten, die Zahl der ihm Ergebenen in der Regierung zu stärken, ist bereits mißlungen. Er wollte nämlich den ihm unangenehmen Minister der Reichskontrolle — Robko — von seinem Amte entfernen, um ihn durch seinen Freund, das Reichsratsmitglied Wladimirskoff, zu ersetzen. Robko sollte den hohen Posten des Oekonomiedepartements im Reichsrate bekommen. Schon war Robko für diesen Plan gewonnen. Als man aber dem Kaiser die Sache vorlegte, erwiderte er, man könne nicht dem alten General seinen gegenwärtigen Posten nehmen, ohne ihn um seine Meinung darüber gefragt zu haben. Herr Robko meinte aber, es falle ihm garnicht ein, seinen Posten mit einem anderen zu vertauschen. Er fühle sich sehr bequem in der jetzigen ihm von der Krone freigestellten Wohnung. Für Herrn Witte ist das die erste Niederlage.

In der nächsten Woche wird die Frage des Ministerkabinetts entschieden werden. Interessant ist, daß die liberale öffentliche Meinung, je näher die Möglichkeit herantritt, Witte an der Spitze der Regierung zu sehen, desto abschätziger über ihn urteilt.

Für das moralische Niveau der Herren, die jetzt die Regierung ausmachen und die Frage der „Einigung der Ministerien“ (so wird das Ministerkabinett genannt) besprechen, ist folgende Episode charakteristisch. Herr Turnow, der jetzige Ministergehilfe Bulgins — der die Post- und Telegraphenverwaltung unter seiner Oberaufsicht hat, träumt schon lange, Minister der Post und Telegraphen zu werden. Da er viele einflussreiche Freunde hat, wurde in einer der Sitzungen, die die Kabinettsfrage betreffen, der Vorschlag gemacht, man solle die Oberverwaltung der Post und Telegraphen zu einem speziellen selbständigen Ministerium machen. Einer der anwesenden Staatsmänner aber erwiderte, „das sei vom Standpunkte der Staatsverwaltung unmöglich“, sollte die Post vom Minister des Innern unabhängig werden, so werde die Organisation des Verkehrs von Privatbriefen sehr erschwert werden. (H.) Dieses Motiv erschien auch allen Anwesenden als sehr schwerwiegend. — Als ich die Erzählung hörte, erinnerte ich mich sofort an einen Passus, den ich selbst in dem geheimen, nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht des General-Gouverneurs von Finnland Bobrisko, an den Kaiser gelesen habe. Ueber die Ergebnisse seiner Verwaltung an seinen Gebieten, die Quelle alles Rechts und Gesetzes im Reiche, berichtend, sagt Bobrisko: „Ich habe auch hier das Mittel angewandt, das mit einem so kolossalen Erfolge im Reiche gehandelt wird — nämlich das Öffnen von Privatbriefen!“ — So tief ist die Gesellschaft mit dem Oberherrn an der Spitze gesunken, daß für sie das „Schwarze Kabinett“ eine Maxime der Staatsverwaltung ist, von der man keinen Anstoß nimmt, öffentlich zu sprechen.



Aus der Umgegend.

es. Rimbach, 20. Okt. In der vorgestrigen Gemeinderatsitzung, in welcher auch die Baukommission anwesend war, kamen die nachfolgenden Gegenstände der Tagesordnung zur Erledigung: 1. Die Kaufverträge der Eheleute Ludwig Becker II und Heinrich Heuser hier, mit der Gemeinde zwecks Ankauf einer Fläche Land zur Verbreiterung der Wiesbadenerstraße werden vollzogen. 2. Baugefuch des Maurers Christ. Ufinger II hier betr. die Errichtung eines Wohnhauses nebst Stallung an der Straße Rimbach-Maurach. Gegen das Baugefuch walteten insofern Bedenken ob, als nach dem Baugefuch das Gebäude nicht winklich zur Straßenfluchtlinie zu stehen kommt. Im weiteren soll seitens des Gefuchstellers für Straßenbaukosten etc. ein angemessener Betrag in der seit her üblichen Weise sichergestellt werden. 3. Gefuch des ebenfalls vorliegenden Baugefuchs des Maurers Josef Romberger hier betr. die Errichtung eines Wohnhauses nebst Stallung an dieser Straße bezieht der Gemeindevorstand sowie die Baukommission wie zu Punkt 2. 4. Ein weiteres Baugefuch des Wirtschändlers H. Wind hier, die Errichtung eines Stallgebäudes auf dessen Grundstück an der Burgstraße hier betreffend, wird gutgeheißen. 5. Gefuch der Maurer Chr. Ufinger II und Jos. Romberger hier um Abgabe von Wasser nach deren Baugrundstück an der Straße Rimbach-Maurach aus der Gemeindevorstellung resp. Beschlußfassung, unter welchen Bedingungen Wasser dorthin abgegeben, bzw. eine Anschlußleitung erbaut werden soll. Die Vorverpflichtung bezieht, das Gefuch der Gemeindevorstellung unter der Bedingung zur Genehmigung zu empfehlen, wenn sich die Gefuchsteller auf mindestens 10 Jahre zur Vergütung und Amortisation der Anlage servitutrechtlich verpflichten. 6. Nachdem auf Grund der früheren Beschlüsse seitens der Gebäudenachbarn E. Dörr und H. Wiesenborn III wegen Ankauf des Gemeindegeländes Parz. 288 „Im Horngraben“ eine Einigung zustande gekommen ist, Festsetzung des zu zahlenden Kaufpreises. Der Gemeindevorstand bezieht, der Gemeindevorstellung den Verkauf für 100 Mark pro Aute an Dörr und Wiesenborn III zu empfehlen. 7. Zum Schluß wurde noch die Entleerung der auf der Bürgermeisterei befindlichen Armenbüchse vorgenommen. De. Blörsheim, 21. Okt. Morgen Sonntag und Montag findet hier die Kirchweih statt. Unsere Wirte haben alles aufgegeben, um die uns besuchenden „Herbegäste“ zu befriedigen. In 5 Tanzsälen findet große Tanzmusik, in verschiedenen anderen Wirtschaften Konzert statt. Der große und schön gelegene Turmplatz am Main, welcher, nebenbei bemerkt, dem Gemeindegelände an Platzgeld dieses Jahr ca. 1000 Mark einbringt, ist fast überfüllt, so daß man hier wohl viel zu sehen und noch mehr zu hören bekommen wird.

5. Schlönsbach, 21. Okt. In Gegenwart des Herrn Kreisphysikus wurde unsere Sanitationsanlage gestern durch eine Prüfungskommission einer eingehenden Revision unterzogen. Wie man hört, steht die Elektricitäts-Gesellschaft auch mit dem Ritus in Unterhandlung wegen Übernahme der Lichtlieferung für die hgl. Kur und Badehäuser hier. Die hgl. Badeverwaltung hat bisher ihr elektrisches Licht durch eigene Maschinen erzeugt; das Betriebsmaterial, Maschinen etc. will die genannte Gesellschaft käuflich von der hgl. Badeverwaltung übernehmen.

6. Rimbach, 21. Okt. Das den Jakob Bollschien Erben gehörige, inmitten des Dorfes gelegene Wohnhaus mit schönem geschlossenen Hofe und großen Wirtschaftsgeländen zum landwirtschaftlichen Betrieb ging durch Kauf in öffentliche Versteigerung gestern auf Herrn Jakob Veltje von hier über. — Morgen Sonntag, 22. Oktober, findet die Rimbacher „Kerb“ statt. — In der Nacht vom Freitag auf Samstag war die Temperatur dermaßen gesunken, daß die Fensterstößen an manchen Stellen mit Eibäumen bedeckt waren. Die noch draußen stehenden Feldfrüchte und Gartenpflanzen haben durch den starken Frost großen Schaden erlitten.

LOKALES

Wiesbaden, 22. Oktober 1905.

Aus der Magistratsitzung.

Veranlaßt von Klagen über mangelhaften Gasdruck beschloß der Magistrat, an die Gaswerkdeputation die Anfrage zu richten, ob zu erwarten steht, daß den aus verschiedenen Stadtteilen lautgewordenen Klagen bald und gründlich abgeholfen werden wird. — Der Kaufmann Herr Karl Kauf

beabsichtigt, auf seinem Grundstück „im Rabengrund“ (Distrikt Altenweiber) ein Landhaus nebst Stallgebäude zu errichten und sucht dieserhalb um Genehmigung dazu nach. Gegen die Erteilung der Anbaugenehmigung wird vom Magistrat Einspruch erhoben. — Der mit der hgl. Wasserbauinspektion abzuschließende Vertrag betr. die Verlegung und Ausmündung des Hauptsammelekanals in den Rhein wurde seitens des Magistrats gutgeheißen.

Von der Jagd.

„Heut' will ich jagen, morgen geht's ans Treiben. Und übermorgen winkt der Bogelherd. Ach, könnt' es Herbst im ganzen Jahre bleiben. Dann hätt' ich alles was mein Herz begehrt.“
Jetzt ist die Zeit da, die schöne, herrliche Jagdzeit, in welcher der weidgerechte Jäger den wohlverdienten Lohn für die Jahreshege und -pflege einheimen kann, in welcher aber auch der Dilettantenjäger stolz mit Reute, Hund und einem Jagdhute, der mit Gewalt in Ecken und Falten gelegt ist (das ist wildromantisch), Gelegenheit hat sich auf vornehme Art und Weise die Beine zu „vertreten“. Manchem armen Altenschauspieler ist die Bewegung in dem meist recht scharfen Herbstlicht gar sehr gesund. Nicht des Schießens wegen, auch nicht aus Passion, nein — einzig und allein des guten Appetits wegen, den die Anstrengung der Jagd mit sich bringt, wird die Jagd gepachtet. In einem Teile dieser modernen Jäger steht aber eine gute Portion Schiekwut; der weidmännische Betrieb ist unbekannt und nebenbei. „Wenn ich mal heraus komme aus meinen Amtsgeschäften in meine Jagd, dann will ich auch schießen“, die natürliche Folge von diesem „Schießewollen“ ist die Kaskade. Hat man Gelegenheit, diese Sorte der Jäger Dianas in ihrem jägerlichen Tätigkeitsfelde zu beobachten, dann wird man von Mitleid erfüllt für das arme Wild, denn auf jede Entfernung wird das abstreifende Gnuh, der aus dem Lager schreitende Hase und jede andere schießbare Kreatur bejagt. Es könnte ja möglich sein, daß das Tier doch noch ein Korn bekäme und „berlegt“ würde. Wir sehen dann Schüsse im Felde bei der Hasenflucht auf 90, 100 und mehr Schritte, gleichgültig gegen den enormen Schmerz, den ein solch armes Wesen dann tag- und wochenlang empfindet, bis es eingeht oder eine Wunde des Raubwildes wird. Daß durch solchen jagdlichen Umgang die Jagd unberechenbar leidet, liegt klar auf der Hand. Die Rebhühner halten jetzt weniger gut, wie beim Aufgange der Jagd. Hosen sind anziehend recht viele da. Sie werden zwar auf der Suche geschossen, aber wer Treibjagd in seinem Jagdrevier abzuhalten gedenkt, der soll das Suchen ganz unterlassen, denn nichts beunruhigt und begünstigt den Hasenbestand mehr, wie stieres Suchen.

Neues vom Kriegerdenkmal im Retort. Wie wir erfahren, haben die beiden Regimenter die vom Magistrat an sie gerichteten Fragen, ob sie mit einem anderen, modernen Kriegerdenkmal einverstanden sind, bejahend beantwortet, während der Vorstand des Kriegerverbandes entschieden für Aufrichtung des Denkmals in der früheren Form eintritt. Es solle kein Denkmal von 1906, sondern eins aus dem Jahre 1870/71 darstellen. Gegen eventuelle Aenderung in den Größenverhältnissen und gegen kleine Verbesserungen in künstlerischer Hinsicht habe der Verband dagegen nichts einzunehmen. Der Magistrat hat die Sache an die seinerzeit gewählte Kommission verwiesen mit dem Ersuchen, sich innerhalb drei Wochen darüber zu äußern, was nun geschehen soll.

7. Firmung. Zur Firmung der Firmung, welche morgen vormittag in der St. Bonifaciuskirche durch den Herrn Bischof von Limburg, Dr. Dominikus Willi S. O. C. statt findet, ist der Kirchenoberer heute nachmittags 4.31 Uhr auf dem Rheinbahnhofe eingetroffen, und von Mitgliedern des katholischen Kirchenverbandes, der Gemeindevorstellung, sowie Vertretern der katholischen Vereine erwartet und begrüßt worden. Sodann wurde der Herr Bischof in gemeinsamer Wagenfahrt nach der Bonifaciuskirche begleitet, wo er an der Kirchenspende von Herrn Prälat und Stadtpfarrer Dr. Keller und der übrigen Geistlichkeit feierlichst empfangen und zum Altare geleitet wurde. Nach einer kurzen kirchlichen Feier begab sich der Herr Bischof in das kath. Pfarrhaus. Morgen vormittags 9 Uhr indet, wie in unseren kirchlichen Anzeigen in gestriger Nummer bereits mitgeteilt, die Feier der Firmung statt. Dieser kirchlichen Handlung soll durch die katholische Gemeinde auch eine weltliche Feierlichkeit folgen. Dieselbe findet am (Sonntag) abends 7.49 Uhr im großen Saale des Gesellenhauses statt und zwar in Form einer Festversammlung. Die Kirchenchöre von St. Bonifacius und Maria Hilf, sowie die Gesangsabteilungen des Männer- und Gesellenvereins haben sich vereinigt, um bei der Feier einige Gesamt- und Einzelchöre zum Vortrag zu bringen. Die männlichen Gemeindeglieder sind zu dieser Veranstaltung eingeladen, und werden es sicherlich sich zur Ehre rechnen, einige Stunden mit ihrem Oberhirten gemeinsam zu verleben.

*** Repertoire des Agt. Theaters.** Sonntag, 22. Okt.: Jabel-Dubertüre von Carl Maria von Weber. „Oberon“, Dirigent: Herr Prof. Schlar. Montag, 23. Okt.: Abonnement A. „Krieg im Frieden“. Dienstag, 24. Okt.: Abonnement D. „Triften und Holde“. Dirigent: Herr Prof. Schlar. Mittwoch, 25. Okt.: Abonnement C. „Andine“, Dirigent: Herr Prof. Mannsbaet. Donnerstag, 26. Okt.: Abonnement B. erste Gastdarstellung der K. u. K. Kammerfängerin Frau Bellincioni, „Cavalleria rusticana“. Dirigent: Herr Prof. Mannsbaet. „Der Bajazzo“, Dirigent: Herr Kapellmeister Stolz. Freitag, 27. Okt.: Abonnement D. zum ersten Male: „Der Schwan der Treue“. Samstag, 28. Okt.: Abonnement A. Zweite und letzte Gastdarstellung der K. u. K. Kammerfängerin Frau Gemma Bellincioni. „Carmen“. Dirigent: Herr Prof. Mannsbaet. Sonntag, 29. Okt.: Abonnement C. „Aida“, Dirigent: Herr Prof. Schlar.

*** Walhalla-Theater.** Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 4 Uhr bei kleinen, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher Künstler des mit großem Beifall aufgenommenen zweiten Oktoberprogramms. Auch wird die Original-Pantomime „Die Einbrecher von Newyork“ aufgeführt. Im Hauptrestaurant findet vormittags von 11½ bis 1½ Uhr Früh-Schoppen-Konzert statt, abends ab 7 Uhr Volkskonzert des Wiener Salon-Orchesters.



BERICHTSSAHL

Strafkammer-Sitzung vom 21. Oktober.

Befragte Untrene.

Der Buchhalter Wendelin Moos aus Frankfurt hatte sich in Eppenheim als Angestellter einer Leder- und Riemensabrik der Unterschlagung, Urkundenfälschung und des Diebstahls schuldig gemacht. W., der ziemlich viele Schulden hatte, versuchte die Notlage seiner Frau wie Kinder dadurch zu verbessern, daß er Postanweisungen, die ein- und ausgingen, unterschlug, die darauf eingehenden Kassenbelegungen fälschte u. s. w. Schließlich wurde die Sache entdeckt und es stellte sich ein Manco von ca. 1900 Mark heraus. Für diese Untrene beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Das Gericht beschloß dem Antrage entsprechend.

Im Ringof.

Der Tagelöhner Heinrich Rau aus Birstadt ist angeklagt, zu Birstadt einen Arbeiter mit einer Schippe im Innern eines Ringofens körperlich schwer mißhandelt zu haben. Der Angeklagte, ein vielfach vorbestrafter Mensch, führt zu seiner Entlastung an, er sei von dem Verletzten geneckt worden und da er an dem betreffenden Tage stark getrunken, habe er sich in der Wut vergessen und seinem Kollegen, welcher im Ofen mit Steinfetzen beschäftigt war, auf den Kopf geschlagen, bis die Schippe abgebrochen war. Der Verletzte brach hierauf blutüberströmt zusammen. Nicht genug — jetzt ergießt R. einen Badstein und wollte mit diesem nochmals zuschlagen, wurde aber daran gehindert. Diese ungemein rohe Handlungsweise bringt dem Angeklagten abermals eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten ein.

Das verhängnisvolle Fahrrad.

Aus dem Zuchthaus zu Unter-Mosfeld wird der Monteur Oskar Fritz Bromholt aus Apolda vorgeführt. Der Angeklagte, ein alter Dieb und Betrüger, verurteilt selbst eine Strafe von 1 Jahr und 1 Monat. Ein ähnlicher Fall brachte F. heute abermals auf die Anklagebank. Es wird ihm zur Last gelegt, im Oktober vorigen Jahres einem Arbeiter der Griesheimer Fabrik ein Wanderfahrrad gestohlen zu haben. Der Angeklagte erklärt, er habe, da er sich in Geldverlegenheit befunden, das Rad an einen Arbeiter zu Griesheim wohl verpfändet aber nicht verkauft. Eines Tages ging nun der Angeklagte in die Wohnung des derzeitigen Besitzers, indem er dem Portier auf Verlangen erklärte, das Rad sei sein Eigentum. Er nahm es wieder an sich, um sich schleunigst damit zu entfernen. Der Staatsanwalt läßt die Anklage wegen Diebstahls fallen. Da der Angeklagte durch Erregung eines Irrtums sich die Herausgabe des Rades erzwingen habe, wird Betrag als vorliegend angesehen. Es wird eine Buschstrafe von 9 Monaten beantragt. Das Gericht erkennt auf eine Buschstrafe von 8 Monaten wegen Betrugs im Rückfall.

Der Herr von Blumenthal.

Ein höchst interessanter Fall beschäftigte heute das Gericht in einem Wiederaufnahmeverfahren aus dem Jahre 1899 gegen den Diener Wilhelm Berrut aus Mühlheim wegen Betrugs im Rückfall. Der Angeklagte, welcher bereits mit 6 Jahren, dann abermals mit 2 Jahren Zuchthaus vorbestraft ist, ließ sich von einer hiesigen Firma einen Koffer, Hemden, Strümpfe, Armbänder in seine Wohnung schicken unter Hinterlassung einer fingierten Adresse „von Blumenthal“. Den Voten der Firma sandte er zu seiner Mutter, angeblich Saalgaße wohnhaft, zwecks Bezahlung der mitgebrachten Ladung. Diese Zeit benutzte der Angeklagte, um mit den „gelauten“ Gegenständen zu verschwinden. Das Gericht hatte ihn damals zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung eines Teiles der Strafe mußte der Angeklagte wegen dringenden Verdachtes geistiger Unmündigkeit in die Irrenanstalt zu Frankfurt a. M. aufgenommen werden. Sein Zustand wechselte nun fortwährend. Bald hatte er große Erregungsanfälle, bald befand er sich wieder in einem Dammerschlaf. So gingen 4 Jahre dahin. W. kam von Frankfurt nach Emmendingen und Freiburg in die Anstalt; wo er als Bodenarbeiter rechtlich hingehört. In erster Instanz brach er in kurzer Zeit fünfmal aus. Er überfiel Mauerer, durchbrach die Gitter, kurz, er bewerkstelligte sein Entkommen auf die raffinierteste Weise. Aus der Verbüßung seiner letzten Strafbestrafung wird der Angeklagte nunmehr zur Aburteilung abermals vorgeführt. Der geladene Sachverständige, der Direktor der Irrenanstalt Frankfurt a. M., äußert sich dahin, daß der Geisteszustand des W. auch heute als abnorm angesehen sei, weshalb der Staatsanwalt für Freisprechung plädiert. Der Gerichtshof schließt sich dem Antrage an, der Angeklagte wird freigesprochen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Text und Druck: Verlagsdirektor Max Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate Carl Kibel, beide in Wiesbaden.

Tel. **Conrad H. Schiffer,** 8693
3046 Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 21. Oktober 1905.

G e b u r t e n: Am 9. Oktober dem Steinbruder Theodor Mithel e. S., August. — 10. Oktober dem Maurer Heinrich Schumacher e. L., Helene Karoline Auguste. — Am 15. Oktober dem Geroldschneider Julius Wittlich e. L., Lina. — Am 14. Oktober dem Straßenbahnführer Philipp Reichenheimer e. S., Max. — Am 16. Oktober dem Fuhrmann Johann Hartel e. S., Johann. — Am 17. Oktober dem Kunstmalers Paul Schaffer e. L., Anne-Marie. — Am 12. Oktober dem Bildhauer Carl Schäfer e. S., Erich. — Am 17. Oktober dem Dekorationsmalergehilfen Peter Sabel e. L., Theresia. — Am 17. Oktober dem Gärtnergehilfen Heinrich Basting e. S., Heinrich Alfred Willi. — Am 13. Oktober dem Grundarbeitsunternehmer Wilhelm Schud e. L., Josefine Wilhelmine. — Am 14. Oktober dem Fuhrmann Anton Lorenz e. S., Anton Albert Georg. — Am 10. Oktober dem Premier Wilhelm Riez e. L., Frieda. — Am 13. Oktober dem Schreinergehilfen Otto Fühler e. L., Elisabeth. — Am 14. Oktober dem Feuerwehmann Friedrich Loh e. L., Margarete. — Am 13. Oktober dem Eisenbahnhilfsbremser Wilhelm Viebrücher e. S., Wilhelm. — Am 16. Oktober dem Elektromonteur August Rothengatter e. S., Friedrich. — Am 15. Oktober dem Elektro-Ingenieur Eugen Ebbinghaus e. S., Edgar. — Am 14. Oktober dem Schneidergehilfen Heinrich Fuhrmann e. Sohn, Karl. — Am 14. Oktober dem Schmiedgehilfen August Vecht e. Tochter, Johanna Lina Frieda. — Am 13. Oktober dem Maurergehilfen Lorenz Dieter e. L., Helene. — Am 16. Oktober dem Kaufmann Jean Martin e. L., Elise. — Am 18. Oktober dem Kriminalhauptmann Christian Willie e. L., Hedwig. — Am 15. Oktober dem Glasergehilfen Heinrich Rengel e. S., Konrad. — Am 17. Oktober dem Damenschneidergehilfen Philipp Horaczek e. L., Maria. — Am 18. Oktober dem Putzger Friedrich Marotte e. S., Friedrich. — Am 13. Oktober dem Installateurgehilfen Andreas Koller e. L., Theresia. — Am 16. Oktober dem Hotelbesitzer Hermann Schwärze e. L., Irma. — Am 16. Oktober dem Tischmeister August Blum e. S., Erich. — Am 17. Oktober dem Hoteldirektor Carl Groll e. S., Carl. — Am 15. Oktober dem Schuhmacher Jakob Weber e. S., Alfred. — Am 16. Oktober dem Metzgergehilfen Georg Römig e. S., Georg. — Am 17. Oktober dem Briefträger Carl Michel e. L., Elisabeth.

A u f g e h o r e n: Am 18. Oktober: Maurer Heinrich Saal in Osterfeld mit Maria Helena Schwarz hier. — 19. Oktober: Telegraphenarbeiter Michael Bröder hier mit Katharina Firsching hier. — Väter Johann Josef Walter in Mainz mit Maria Katharina Schaaf in Mainz. — Kaufmann Franz Jatz in Amöneburg mit Anna Hulda Steinmetz in Viebrich. — Maurermeister Christian Bogler mit Johanne Bauer hier. — Hilfswagenmeister Hermann Schmitt hier mit Auguste Rohdack hier. — Monteur Emil Arakenberger hier mit Gertrude Schüg hier. — Gärtnergehilfe Karl Heinrich Sohn in Birstadt mit Maria Schmitt hier. — Rangierer Ludwig Geh in Sayingen mit Emma Eichhorn in Sayingen. — Regierungsdirektor Ernst Alexander Baill hier mit Minna Mathilde Gerlach in Bimburg. — Am 20. Oktober: Hilfsgefangenaufsicher Nikolaus Fischer hier mit Duse Freyer in Birmenseld. — Bergolder Johann Harms hier mit Lina Gotta in Dohheim. — Vätergehilfe Wilhelm Badmann in Dohheim mit Karoline Schmidt in Dohheim. — Tagelöhner Georg Staudt in Friedhofen mit Bertha Stähler in Celar. — Bergmann Heinrich Moos in Donsbach mit Johanna Schmier in Saiger. — Steinbruder Philipp Thomas Jung in Koldingen mit Margareta Forst in Mödlingen. — Vademesterspirant Wilhelm Jakob Pfaff in Darmstadt mit Theresia Kirch in Darmstadt. — Fabrikarbeiter Johann Josef Böth in Viebrich mit Rosa Katharine Wirth in Viebrich. — Am 21. Oktober: Hausdiener Johann Bornträger hier mit Martha Ledentia hier.

G e s t o r b e n: Am 18. Oktober Katharine geb. Schuberth, Ehefrau des Bauunternehmers Friedrich Wilhelm Nikolai, 44 J. — 18. Oktober Elisabeth Dertel, ohne Beruf, 14 J. — 19. Oktober Willi, S. des Oberfeuerwehmanns Wilhelm Krüger, 1 J. — 19. Oktober Adolph geb. Müller, Witwe des Landwirts Eduard Bischof, 59 J. — 19. Oktober Hotelbesitzer Adolf Neundorff, 49 J. — 19. Oktober Katharine geb. Balth, Ehefrau des Fabrikarbeiters Josef Jakob Göy aus Dietrich, 46 J. — 19. Oktober Kaufmann Karl Ulrich, 51 J. — 19. Oktober Georg Wintermeyer, ohne Gewerbe, 64 J. — 19. Oktober Schreiner Andreas Müller, 47 J. — 19. Oktober Katharine geb. Färber, Ehefrau des Tagelöhners Anton Möller, 66 J. — 20. Oktober Postdirektor a. D. Ferdinand Grohmann, 68 J. — 20. Oktober Frieda, L. des Fabrikanten Emil Thilling, 4 J. — 20. Oktober Tagelöhnerin Karoline Christiane Friederike Mathes aus Dohheim, 66 J. — 20. Oktober Krankenpflegerin Johanna Dees, 57 J.

Königliches Standesamt.

Gehäkelte und gestrickte

Kinder-

Jäckchen, Kleidchen, Höschen, Leibhosen, Häubchen, Mützen, Strümpfchen, Schuhehen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl 8105

L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.

An unsere Leser

richten wir ebenso höflich als dringend die Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort Nachricht zu geben, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Expedition des Wiesbadener Generalanzeiger.

Das Fahrplan-Büchlehen

des „Wiesbadener General-Anzeiger“
mit dem am 1. Oktober in Kraft getretenen
Winter-Fahrplan
ist für 10 Pfg. zu haben in der Expedition
Mauritiusstrasse 8.

Die Kunst aus dem Stegreif

(nach dem Gehör)

vollendet Klavier zu spielen.

Die Wiedergabe von Vortragsstücken jeder Art nach dem Gehör in vollendeter Ausführung, das Begleiten zum Gesange aus dem Stegreif etc. etc. — In 6 Monaten durch brieflichen Unterricht zu erlernen. Nur 1. Referenzen. Bedingung: Elementare Kenntnis des Klavierspiels. — Prospekte gratis und franko.

F. Rodde's Comp. extempore.
Berlin 35.

Lützowstrasse 89/90. 1418

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Wein- und Obstzucht
Nierstein a. Rh., 730



bringt zum Versand
ihre hervorragendste Probe. Marke
1903er Niersteiner Domhof
Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.—
frachtfrei jeder deutschen Eisenbahn-Station geg. Nachnahme oder Vor-einsendung des Betrages.
In Fass von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.—
Fracht ab Nierstein zu Lasten des Empfängers. 1494

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste
im Gebrauch
billigste Waschmittel.

Den Handwebern

im Guleingebirge wird am besten durch Beschaffung lohnender und dauernder Arbeit geholfen. Sie werden vorzüglich und sehr preiswerte reinleuchtende, halbleuchtende und baumwollene Waren, geeignet zu aller Art

Bett-, Leib-, Tisch-, Küchentwäsche und Brantaustattungen.

Das Nähen und Sticken der Wäsche wird sauber ausgeführt. Tausende unverlangter Belobigungen bestätigen die Güte dieser Gewebe. Um recht zahlreiche Aufträge bitten

Weberei-Unternehmen

W. Thiel & Sohn, 1886

(früher Th. Schorn) Wüstewaltersdorf i. Schlesien.
Unmittelbarer Versand der Weberei-Erzeugnisse von 20 Mark an franko.

Muster und Preisbuch in Berg-zugedruckter Ware postfrei.

Für körperlich zurückgebliebene und scrophulöse Kinder empfohlen als vorzügliches Stärkungsmittel 9799

feinsten neuen

Medizinal-Lebertran,

garantirt reine, doppelt filtrirte Ware, den Anforderungen des deutschen Arzneibuchs genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in Flaschen à 90 Pfg. und Flaschen à 50 Pfg., sowie lose abgemessen.

Nassovia Drogerie Chr. Tauber,
Wiesbaden, Kirchgasse 6. Telefon 717.

In einer Anzeige

der No. 236 dieser Zeitung

haben wir flargelegt, was uns veranlaßt, unser Warenlager in kürzester Zeit zu räumen. Wir begannen z. Bt. mit dem Ausverkauf aller Artikel der Kleiderstoff- und Baumwollwaren-Abteilung, die nunmehr bis auf kleinere Restbestände verringert ist. Diese Restbestände werden von jetzt ab, um Raum für den Ausverkauf der Konfektion zu schaffen,

zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Es beginnt nunmehr am

Montag, d. 23., Nachmittags 4 Uhr

der **Total-Ausverkauf** der **Konfektion.**

Dieser Ausverkauf umfaßt:

- a) die aus der **S. Noher & Co.'schen Konkursmasse** herrührenden Konfektions-Bestände: Blusen, Röcke, Jupons, Paletots,
- b) die nachträglich disponierten Herbst- und Winter-Nouveautés: Seidene und wollene Blusen, Jupons, Kostüme, Röcke, Mäntel, Capes,
- c) die bis zum Ausverkaufsbeginn eintreffenden größeren Lager- und Gelegenheits-Posten: Blusen, Röcke, Paletots, fertige Fantasiekleider, Kostüme, Wintermäntel.

Es handelt sich bei diesem Ausverkauf um eine Auswahl von

mehreren hundert Pièces

moderner Konfektion, die unter allen Umständen geräumt werden sollen und die wir deshalb zu

effektiven Ausverkaufs-Preisen

d. h. ganz erheblich unter regulärer Auszeichnung anbieten.
Die zur Posit. a. gehörenden Biegen verkaufen wir zum Teil

für die Hälfte u. für ein Drittel der regulären Auszeichnung.

!!Nur solange Vorrat vorhanden!!

S. WRONKER & Co.

WIESBADEN

Marktstrasse 34.

Colossal billiger Verkauf

In Berlin

kauften wir auf unserer letzten Einkaufsreise

Große
Posten

Damen-Confection.



Covertcoat und engl. Paletots * * 9.00
reizende neueste Façons, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ lang, 36, 24, 15, 12 bis 9. Mk.

Schwarze Paletots, * * * * 4.25
ganz und halb anschliessend, auch aparte Empire-Façons, 75, 60, 45, 30 bis 4. Mk.

Astrachan Paletots, Bolero, * * * * 8.50
in wunderbaren Ausführungen, 55, 35, 25, 15 bis 8. Mk.

Costüme, * * * * 12.00
neueste Paletot-, Sacco- und Bolero-Façons, enorme Auswahl, 75, 55, 30, 22 bis 12. Mk.

In der Confections-Abteilung haben wir über **3000** Piécen, für alle Figuren stets Grössen und richtige Façons am Lager.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Zum Storehnest.

Ecke Schulgasse:

Ein tüchtiger, energischer, kapitalkräftiger Kaufmann sucht
beabsichtigt Gründung eines sehr rentablen Versandgeschäftes einen zuver-
lässigen

Mitarbeiter

welcher sich des Interesses wegen mit **RM. 2-3000** beteiligt.
In Aussicht bereits vorhanden.

Gest. Offerten unter **E. K. 1547** an die Exp. ds. Bl. 1547

Handschuh-Fabrik Fritz Strensch

Kirchgasse 37, gegenüber der Paulbrunnentreppe.
Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art, Tadel-
loser Sitz, saubere Naht, weiches, dehnbares Leder. An-
probieren gestattet. Großes Lager in selbstverfertigten Doseenträgern,
Cravatten, Kragen und Manschetten, Güte, Männen,
Schirme etc. in größter Auswahl zu billigen Preisen. Handschuh-
wascherei. 787

Cravatten.

Grosse Auswahl, aparte
Neuheiten in allen Façons,
Plastron, Ragata, Schleifen, grosse
Deck-Cravatten, Selbstbinder,
empf. in g. Stoffen u. bill. Preisen

Gg. Schmitt, Langgasse 17.
Cravatten weit unter Preis.

Zu der am

Sonntag, den 22. Oktober,

von nachmittags 4 Uhr bis 12 Uhr abends in den
Räumen der **Männer-Turnhalle**, Platterstraße
16 stattfindenden

Vereins-

Veranstaltung

mit Tanz

laden wir unsere werten Sportgenossen, sowie Freunde
und Gönner des Vereins freundlichst ein.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.
Der Vorstand.

Deckreiser, 3000 Gebund, abzugeben, Bestellungen werden
schon jetzt angenommen. 9516

M. Cramer, Feldstraße 18.

Klub Borussia.

Diente Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab, veranstalten
wir im Saale „Zur Waldbühne“, Platterstraße 21, eine

humoristische Unterhaltung m. Tanz

Es ladet ergebenst ein Der Vorstand. 781

NB. Die Veranstaltung findet bestimmt statt.
16 Pfg. Neue Maronen, bei 10 Pfd. 16 Pfg.
162/271 Neue Feigen, Bananen, Aprikosen.
Telefon 125. J. Schaub, Grabenstraße 8

Die Ankunft mein. neu. Konserven zeige an.
Etwas kleine Pöckel, Sprotten und Räucher-Lachs

Die Unterfertigte hat einen

Posten Weidinger-Elemente
sowie ältere, gefütterte Drillingmäntel abzugeben.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.
727 Die Branddirektion.

Emaillier-Firmenschilder

Herst. in jeder Größe als Spezialität.
Wiesbadener Emaillier-Werk, 3079

Wegen Geschäfts-Verlegung

stelle ich mein grosses Lager, auch die
Neuheiten der Saison

zum



Total-Ausverkauf

Die Preise sind bis zur

→ Hälfte ←

des regulären Verkaufes zurückgesetzt.

Berliner Confectionshaus,

691 vis-à-vis Ratskeller, Marktstr. 10, Hotel grüner Wald.

Prima magnum-bonnum-Kartoffeln

liefert frei Haus per Malter 5 Mark

482

Franfurter Konsumhaus,

Wellstrasse 30, Moritzstr. 16, Oranienstr. 45 u. Dreieidenstrasse 4

Anzündholz, fein gespalten, per St. 2,00,
Eisfallholz 1,20,
frei Haus. Dampfschneiderei Meh. Biemer, 429
Telef. 766. Doydenstrasse 69. Telef. 766.

Brennholz

Deckreiser,

M. Cramer, Feldstrasse 18.

Richtgen p. St. 1,30 M.

Anzündh. „ 2,20 „

franko Haus, liefert

H. Carstens, Zimmermstr.

Säge- u. Hobelwerk, 6039

Fahstrasse 12 und 14.

3000 Gebund, abzugeben, Verbindungen werden

schon jetzt angenommen. 9516

25 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Täter namhaft macht, welcher mein
Firmenschild Ede Knechtstrasse und Knechtstrasse in vandalischer Weise
zerstört hat, sodass ich den selben gerichtlich belangt kann. Auch für
die Folge bleibt obige Belohnung bestehen. 587

Paul Rahm, Dentist,

Grödenstrasse 50, 1.



Der Herbst ist da!

und bringt uns,
wie immer, trübes
regnerisches Wetter.

Es ist darum an
der Zeit, dass jeder
an die Vervollständig-
ung seiner Winter- resp.
Herbst-Garderobe denkt.

Das seit ca. 30 Jahren bestehende

Spezial-

Herren- und Knaben-Garderoben-

Geschäft von

C.W. Deuster

ist auch dieses Jahr, wie stets, durch äusserste günstige
Einkäufe in die Lage versetzt, seiner Kundschaft zu obigem
Zweck vorteilhaft zu verhelfen.

Einige Preis-Anführungen.

Für Herren:

Anzüge, solider Stoff, 9.50 und 7.50
Anzüge, modern und gut verarbeitet, 15.00 und 12.50
Anzüge, Ersatz für Maass, hochmodern, 15.00 und 18.00
Paletots, Gelegenheitskauf, 9.50 u. 7.50
Paletots, prima verarb., 15.00 u. 12.50
Paletots, Ia. Qualität, hochmodern, 22.00 und 18.50
Loden-Joppen, gefüttert, 8.75, 3.00
Loden-Joppen, sehr haltbar, 8.50, 5.00
Loden-Joppen, extra schwere Qualität, 10.50, 8.50
Hosen (Buckskin), sehr haltbar, 1.90, 1.65
Hosen, sehr solide Qualität, 3.00, 2.50
Hosen, Ia. Qualität, 5.00 und 4.00
Capes, wasserdicht, von 7.50 an
Schlafrocke von 20.00 an
Gummihäutel von 18.00 an

Für Kinder und Burschen:

Anzüge (Buckskin) 2.75 und 2.00
Anzüge zum Strapazieren 4.50, 3.50
Anzüge, wunderbare Façons, 8.50, 6.50
Paletots, gefüttert, 4.00 und 3.00
Paletots, sehr elegant, 8.00 und 6.00
Paletots, hochaparte Sachen, 12.00 und 10.00
Loden-Joppen, gefüttert, 3.50 und 2.50
Loden-Joppen, prima verarbeitet, 5.50 und 4.50
Loden-Joppen, elegant mit Falten, 7.50 und 6.50
Hosen mit Leibchen 1.00 und 75 Pf.
Hosen, prima Qualität, 1.75 und 1.25
Hosen für Hosenträger 2.50 und 1.50
Capes je nach Grösse von 3.00 an.

Berufskleidung in grösster Auswahl

Herren-Anzüge nach Maass.

Garantie für guten Sitz 48, 45, 42 Mark.

C. W. Deuster,

Inh.: Aug. Wagner,

Wiesbaden, Hauptgeschäft: Oranienstrasse 12, Filiale: Hellmundstrasse 43.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Bleichher, 24, Stb., 2 Kauf.,
Stübe und Keller an eine
Famille zu verm. 8031

Offene Stellen

Männliche Personen

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
am Rathhaus. Tel. 574.
Ausführliche Veröffentlichung
städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer
Arbeit finden:

Bauh-Gärtner
Gemüse-Bärtner
Kasser zur Kuchhülfe
Sattler
Maschinen-Schlosser.
Schmied für Aufbeschlag
Jung-Schmied
Schneider a. Woche
Schreiner
Schuhmacher
Tapezierer
Herrschafte-Kutscher
Fuhrknecht
Landwirtschaftl. Arbeiter

Arbeit suchen:

Buchbinder
Kaufmann
Kassierender
Tänzer
Freier Schmied
Verrechnungsbücher
Hausdiener
Verrechnungsführer
Tagelöhner
Krankenträger

Suche bei reeller Vermittlung
Kücher, Köche, Kedes, Küchen-
hilfs, Zierler, Hausburschen, Kuch-
binder, Kellerputzer u. s. w. Ver-
ward Karl, Stellungsvermittl., Schul-
gasse 7, 1. St. Tel. 2085, 804

Lebte. Erdarbeiter
gefrucht. 63
Karl Schmidt (Schlachthaus).

Suche Schneider f. D. Frau
Wöhrth. 18. 58

Aus- und vom Lande gel.
637 Körnerstraße 5.

Städtk. Fuhrmann
Sucht sofort dauernde Stellung.
Wdh. Freudenstr. 8. D. u. 67

Suche, Kleinrentner ist. gel.
656 Dorstr. 22, 3., Jahres

Weibliche Personen

Lehrmädchen
aus guter Familie per sofort
gefrucht. 585

Geschw. Meyer.

Suche bei reeller Vermittlung
Erzieherin, Kinderfräulein
Köchinnen all. Art, über 30 Haus-
Kleinen, Kinder-, Kond. u. Küchen-
mädchen b. 30 M Lohn, Servier-
frk., Kasser- u. Weißschmitten, Klei-
nrentnerin, 20 W., steht offen
Strößen f. 1. Häuser Wiesbadens
Frau Karl, Stellungsvermittl., Schul-
gasse 7 (Wiesbaden). Bernhar-
d Karl, Stellungsvermittler. 804

Mädchen u. Frauen z. Kafemann
leben gel. Eckbahn. 8. 901

Junges Mädchen als Ver-
wende bei sofortiger Vergütung
gefrucht.
Butterhandl. J. Gausser Nachf.
Schulgasse 6. 284

Ein jung. prop. Hausmädchen
gefrucht. 565
Körnerstraße 2, Bb5.

Eine lausende Bedrau sofort
gefrucht. Näheres 9674
Wöhrthstraße 11. im Laden.

Christliches Heim,
Derberstr. 31, Part. I.
Stellennachweis.

Ausländische Mädch., jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Wk. täglich, sowie sehr gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gefucht: Stützer, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleinemädchen für hier. Nach aus-
wärts: ein bess. Kleinemädchen für
einer Dame nach Langenne, sehr
billig. Köchin nach Warburg,
besseres Kleinemädchen nach Schier-
stein, eins. Mädchen für Viehbrich.
1340 B. Geisler,
Stellungsvermittler.

3-20 Mk. tägl. f. Personen
jed. Stand. verb.
Rebenerwerb durch Schreibarbeit,
bäuf., Thätigkeit, Vertretung etc.
Näheres Erwerbscentrale in
Frankfurt a. M. 1151257

Reeller Nebenwerb,
k. Olgarren, Wein
od. Versicherungsarten, sondernd
tägl. Bedarfsartikel für
Jedermann. Ed Theessen,
Hamburg, Wexpassage 5.
1263/3

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 248.

Sonntag, den 22. Oktober 1905.

20. Jahrgang.

Amflicher Theil

Gewerbegerichtswahl.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 30. September 1905, betreffend die Gewerbegerichtswahlen, veröffentlicht im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden unter dem 3. und 13. Oktober 1905, wird folgende Bekanntmachung erlassen:

Auf Grund des § 12 des Ortsstatuts für das Gewerbegericht zu Wiesbaden vom 8. März 1902 und 8. Juli 1905 werden die wahlberechtigten Arbeitgeber und Arbeiter hierdurch aufgefordert, ihre Stimmberechtigung zum Zweck der Eintragung in die von uns hierfür besonders angelegten Wahllisten innerhalb 2 Wochen nach dem erstmaligen Erscheinen dieser Aufforderung, d. i. nach dem 18. Oktober d. J., im Rathause Zimmer Nr. 3 an den Wochentagen vormittags von 8½ bis 12½ und nachmittags von 4 bis 7, an den Sonntagen von 11½ bis 12½ Uhr vormittags, unter Vorlage des erforderlichen Ausweises mündlich oder schriftlich anzumelden. Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung ruht das Stimmrecht. Für die Anmeldungen werden auf Zimmer Nr. 3 des Rathauses Anmelde-Formulare ausgegeben für den Beschäftigungsnachweis. Ueber die geschehenen Anmeldungen werden Bescheinigungen ausgestellt, die als Legitimation bei der Wahlhandlung vorzulegen sind.

Zur Teilnahme an der Wahl ist nur berechtigt:

Wer das 25. Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Gewerbegerichts Wohnung oder Beschäftigung hat.

Es können nicht wählen solche Personen,

1. welche die Deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen;
2. welche die Befähigung infolge strafrechtlicher Verurteilung verloren haben;
3. gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Abtrennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Begleitung öffentlicher Kanten zur Folge haben kann;
4. welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht gemäß § 81b Nr. 4 und der §§ 91 bis 91b der Gewerbe-Ordnung errichtet ist, sowie deren Arbeiter sind weder wählbar noch wahlberechtigt, (§§ 11 und 14 des Gewerbegerichts-Gesetzes.)

Nach Ablauf der Anmeldefrist werden die Wahllisten zur öffentlichen Kenntnis ausgestellt. Das Lokal, in welchem dies geschieht, wird durch öffentliche Bekanntmachung noch bekannt gegeben werden.

Sobald über etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wahllisten, welche während der Dauer der Auslegung zu erheben sind, entschieden sein wird, wird die Aufforderung zur Einreichung der Vorschlagslisten ergehen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1905.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses.

Bekanntmachung.

Das bisher beim Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen geübte Verfahren hat zu manchen Unbehagen geführt. Es findet daher in Uebereinstimmung mit dem Magistrat eine Neuordnung statt, und zwar in folgender Weise:

Der Verkauf darf stattfinden:

1. am Sonntag vor Allerheiligen und, wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt, an diesem Tage selbst;
2. am Allerheiligtage; falls derselbe jedoch auf einen Sonntag fallen sollte, nur während der im Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Verkaufszeit;
3. am (evangelischen) Totenfest;
4. an je einem dieser Festtage unmittelbar vorausgehenden Wochentage.

Bezüglich der Verkaufszeit sind im übrigen — soweit Sonntage in Betracht kommen — die von hier aus alljährlich zu veröffentlichenden Bekanntmachungen zu beachten. Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen.

Alle Gesuche um Zuweisung von Verkaufshänden sind an das städtische Amt zu richten, welches weitere Bestimmung treffen wird. Die von letzterem ausgestellten Erlaubnisscheine sind der Polizei-Direktion zur Erteilung der Genehmigung vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung beauftragten Amtsbearbeiter ist unweigerlich Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident:
gez. v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Buchhalter Georg Michaelis, geboren am 18. Oktober 1870 zu Wiesbaden, zuletzt Helenenstraße 9 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodass dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen. Wir bitten um Mitteilung des Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach den Vorschriften der Städteordnung vom 4. August 1897 (§§ 23–30) hat im November d. J. eine Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung für die Wahlperiode vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1911 stattgefunden und zwar haben zu wählen:

- a) Die dritte Wählerabteilung 5 Stadtverordnete an Stelle der auscheidenden Herren Justizrat Dr. Alexander Alberti, Schreinermeister Joseph Fink, Schlossermeister Karl Galt, Tapeziermeister Friedrich Kaltwasser und Schreinermeister Wilhelm Löw;
- b) Die zweite Wählerabteilung 6 Stadtverordnete an Stelle der auscheidenden Herren Dachdeckermeister August Bedel, Rentner Simon Geh. Geh. Sanitätsrat Dr. Karl Heymann, Apotheker Dr. Hermann Kurz, Rentner Wilhelm Neundorff und Architekt Martin Willert (inzwischen verstorben);
- c) Die erste Wählerabteilung 5 Stadtverordnete an Stelle der Herren Rentner Wilhelm Kunk, Rentner Wolfgang Hübner, Kangleirat Wilhelm Plandt, Rechtsanwalt Dr. Adolf Dehner und Ingenieur Nikolaus Dengel (inzwischen verstorben).

Weiter sind aus der Stadtverordneten-Versammlung vor Ablauf ihrer Wahlperiode ausgeschieden:

1. Der von der zweiten Wählerabteilung bis Ende 1907 gewählte Herr Direktor Karl Hilb;
2. Die von der ersten Wählerabteilung bis Ende 1909 gewählten Herren Kapitanleutnant a. D. Heinrich Klett und Oberleutnant a. D. Walbert Sartorius.

Für diese vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieder haben die betreffenden Wählerabteilungen Ersatzwahlen vorzunehmen, und zwar auf den Rest der Wahlperiode der Ausgeschiedenen.

Nach § 18 der Städteordnung muß die Hälfte der von jeder Wählerabteilung zu wählenden Stadtverordneten aus Hausbesitzern (Eigentümern, Nießbrauchern und solchen, die ein erbliches Vorrecht haben) bestehen.

Mit dieser Beschränkung können die ausgeschiedenen Stadtverordneten jederzeit wiedergewählt werden.

Nach Abgang der ausgeschiedenen und der am Ende dieses Jahres auscheidenden Stadtverordneten verbleiben in der ersten Abteilung 7, in der zweiten Abteilung 9, und in der dritten Abteilung 10 Hausbesitzer, so daß, um der vorgenannten gesetzlichen Bestimmung zu genügen, von der ersten Abteilung noch 1 Hausbesitzer gewählt werden muß.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen sind folgende Termine anberaumt:

Für die dritte Wählerabteilung:

1. Montag, den 6. November d. J. im Wahllokal, Zimmer 16 des Rathauses (Erdgeschoss) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A–D, an demselben Tage im Bürgerlokal, Zimmer 36 des Rathauses (eine Stiege hoch) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben E–H und an dem gleichen Tage im Turnsaal der höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang nur von der Mühlgasse) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben I–L beginnen;

2. Dienstag, den 7. November d. J.

im Wahllokal, Zimmer 16 des Rathauses (Erdgeschoss) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M–P, an demselben Tage im Bürgerlokal, Zimmer 36 des Rathauses (eine Stiege hoch) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben Q–T und an dem gleichen Tage im Turnsaal der höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang nur von der Mühlgasse) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben U–Z beginnen, und zwar an beiden Tagen und in allen Lokalen

von vormittags 9–1 Uhr und

von nachmittags 4–7 Uhr.

Für die zweite Wählerabteilung:

Donnerstag, den 9. November d. J.

im Wahllokal, Zimmer 16 des Rathauses (Erdgeschoss) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A–Q und an demselben Tage im Bürgerlokal, Zimmer 36 des Rathauses (eine Stiege hoch) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben R–Z beginnen und zwar jedesmal von

vormittags 9–1 Uhr und

von nachmittags 4–6 Uhr.

Für die erste Wählerabteilung:

Freitag, den 10. November d. J.

im Wahllokal, Zimmer 16 des Rathauses (Erdgeschoss) und zwar

von vormittags 10 bis nachmittags 1 Uhr.

An den Wahltagen werden noch Ablauf der für das Wahlgeschäft festgesetzten Stunden die Wahllokale geschlossen und neue Wähler nicht mehr zugelassen.

Die stimmungsberechtigten Bürger werden zu diesen Wahlterminen mit der Benachrichtigung hierdurch eingeladen, daß a) zur dritten Abteilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche jährlich 303 M. 20 Pfg. und weniger an direkten Staats- und Kommunalsteuern entrichten, sowie die steuerfreien Gemeindeglieder;

b) zur zweiten Abteilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche von 2000 M. herab bis zu 303 M. 20 Pfg. an direkten Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten und

c) zur ersten Abteilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche 2005 M. 20 Pfg. und mehr an direkten Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten.

Nach § 27 der Städteordnung darf die Abstimmung nicht durch Abgabe von Stimmzetteln, sondern muß durch mündliche Erklärung zu Protokoll erfolgen.

Wiesbaden, 10. Oktober 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wiederholt die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gussasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen u. dergleichen unverzüglich vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen vor Neu- oder Umbauten erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1905.

9694

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 100 Irb. Mtr. Betonrohrkanal des Profils 30/20 cm in der verlängerten Westendstraße von der Reitelstraße bis zur Lothringerstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 24. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1905.

338

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa 14,5 cbm Werfsteinen (Hartgestein) für die Stützmauer des Schlußgrundstückes an der Niederbergstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 92“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 25. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1905.

237

Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Blühableiteranlage auf dem Neubau der Niederbergstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 19, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 22. Oktober bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „St. B. A. 50“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 24. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 1 Woche.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1905.

476

Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 28. September 1905.

9404

Städt. Marktamt.

Marburg's Schwedenkönig, bester Magenlikör.

Friedrich Marburg, Wiesbaden, Neugasse.

768

SCHILDER-FABRIK

Müller & Klein

Friedrichstr. 44. WIESBADEN. Telefon 2984.



Glasbilder

Holzbilder

Blechbilder

Englisch Irt

Wappen

Medaillen

Eisenschilder

Schriftmalerei

aller Art

Holz- u. Blech

Einlagen



Geschäfts-Verlegung.

Mein Bureau befindet sich jetzt

8 Mauritiusstraße 8

(im Hause des „General-Anzeiger“) und halte ich meine Dienste wiederholt bestens empfohlen

Hochachtend

Wilhelm Ruppert,

Spedition, Möbel-Transport und Rollfuhrwerk.

438



Wilhelm Ruppert.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Bahnhofstrasse 6.
Spedition.Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Verpackung und Anlieferung nach allen Orten des In- und Auslandes.Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
Aufbewahrungin eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-sicheren und ungeheuerreichen Lager-Häusern,
die größten am Platz, Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

150

Knaben-Paletots,

nur gute Ware, in allen Größen u. Mustern (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 6, 8, 10, 12, 15, 18, jetzt Mk. 3.50, 4.50, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht; Ansehen gehattet. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Mülfseite.) 543

Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz! Unser Prinzip ist „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.

Zähne von Mk. 2.— an mit der Platte. Keine Extraberechnung. Unter Garantie.

Ganze Gebisse von 50 Mk. an. Reparaturen zerbroch. Gebisse von 1 Mk. an. Zähne ohne Gaumen von 5 Mk. an in Stützrahmen, Kronen und Brücken. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben von 5 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse von 1 Mk. per Zahn. 5982

Amerikan. Zahn-Praxis Union, Langgasse 4, 1,

Sprechst. 9—1 und 2—7, Sonntags 10—1.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Grosz, Zinsen u. Conto-Corrent-Rechnen), Buchführung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse

NB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Einführung, werden hierin ausgeführt. 8/32 Heinar. Leicher, Kaufmann, lang. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit. Zulfenplatz 1a. Vortier und 1. St.

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsalge und Arbeiter:

Nurde jeder Art und Größe. Büstenwaaren, als: Beisen, Schürben, Kasse, und Büstenbüsten, Anstimmer, Kleider- und Buchbüsten etc., ferner: Tüchtmatten, Klopfer, Strofleise etc.

Möbringe werden schnell und billig hergestellt, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Gmferstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsalge und Arbeiter:

Nurde jeder Art und Größe. Büstenwaaren, als: Beisen, Schürben, Kasse, und Büstenbüsten, Anstimmer, Kleider- und Buchbüsten etc., ferner: Tüchtmatten, Klopfer, Strofleise etc.

Möbringe werden schnell und billig hergestellt, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Grösste Auswahl Neuheiten in

Filz-Hüten

empfiehlt in allen Preislagen

W. Killian, Michelsberg 2.

300 Herren-Joppen,

ganz gefüttert, in allen Mustern und Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht. Raschen gehattet. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Mülfseite.) 546

alkoholfrei

„Apfelgold“

alkoholfrei

reiner perlender Apfelsaft mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack. Aerztl. empfohlen für Zucker-, Nieren-, Blasen-, Nerven- und Gichtleidende.

Alkoholfreie Getränk-Industrie, G. m. b. H.

Wiesbaden

Telefon 3070. Adolfsstrasse 5.

Die Flasche 30 Pf.

Die Flasche 30 Pf.

100 Herren-Umhänge

Näher, nur gute Ware, in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt Mk. 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht. Raschen gehattet. (Mülfseite.) Schwalbacherstrasse 30, 1. St. 544

Möbel Betten, Schränke Vertikows,

sowie ganze Ausstattungen

kauft man am besten und am billigsten gegen bar und auf Abzahlung

J. Rosenkranz, Möbellager,

Bückerplatz 3.

P. S. Brandteute erhalten bei Ein- auf ihrer Anrichtung 2 große frei gewählten Bilder gratis.

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Emmy Kloos, Konzert- u. Opernsängerin,
 Routine-Gesangslehrerin, erteilt Unterricht zu mäß. Preis. 449
Bismarckring 21, II.

Ademische Zischneide-Schule

 von Fr. J. Stein, Wiesbaden, Zulfenplatz 1a, 2. St.
 Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
 und sämtl. Tönen und Rhythmen. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schmitz. Reicht fast. Methode. Vorgängl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung v. Schreibern u. Diktir. Schül.-Aufst. tägl. Kost m. angeseh. und eingerichtet. Tadelnsw. incl. Futter-Kupr. Mk. 1.25. Nachsch. 75 Pf. bis 1 Mk. 8786

Büsten-Verkauf: Radb. schön von M. 3.— an, Stoffb. von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes Nass. landw. Genossenschaften.
Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Telefon No. 2791.
Gerichtlich eingetragene, von 164 angeschlossenen Genossenschaften mit 21427 Mitgliedern übernommene Haftsumme **Mk. 3.804.000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1904 **Mk. 208.096.66**Annahme von Spareinlagen zu 3 1/2 %
bis zu Mk. 5000.— Verzinsung vom Tage der Einzahlung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.
Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Waschen Sie noch nach alter Methode mit Hand und Waschbrett? 1516

Lassen Sie es,

denn unsere Haushaltungswaschmaschine „Dampf-wascher“ wäscht in 1/2 Tage so viel wie eine Waschfrau in 2 Tagen und gebraucht nur wenig Seife. Sie kann auf jeden Küchenherd gestellt und von einem Kinde gedreht werden. — Vertreter gesucht.

Würfel & Neuhaus, Bochum in Westfalen.

Heizgerschmalz

garant. reines einheimisches Schweineschmalz

mit seinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als: 20—35 Pf. sowie in 10 Pf. Dosen

W. Beurlen jr.

Kirs. heim-Tack 40, 25 Pf. 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf. 60 Pf. 70 Pf. 80 Pf. 90 Pf. 100 Pf.

Nachnahme werden sofort vergütet. 1670

Siehe Anzeigenblätter!

Galbal's Enthaarungswasser

wunderbares

beseitigt in 2—3 Minuten nach einmaligem Gebrauch vollständig die stärksten Haare im Gesicht und am Körper (Armen, Beinen etc.) zerstört die Haarwurzeln allmählich, ohne Nachteil für die Haut. Erfolg empfindbar, vollkommen unschädlich. — Viele Dankschreiben. Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung für starke Gesichtshaare 8 M. (für den Körper 3 M., Herren große Flasche 10 M.). Postversand diskret nur gegen Nachnahme oder Briefmark. durch B. M. Galbal (Chemiker), Leipzig, Schützenstr. 1 und Wien III, Linke Bahngasse 3, in Berlin bei Prof. Schwarzlose (Hoflieferant), Potsdamerstr. 7.

Oefen.

Amerikanische Oefen, Musgrave's Original Irische Oefen, Regulir-Füllöfen, Kochöfen, Kesselöfen, Petroleum-Heizöfen, Kochherde in Guss- und Schmiedeeisen, Ofenschirme in einfacher u. feiner Ausführung, Kohlenkasten, mit und ohne Deckel, Ofenversetzer, Feuergeräte, Feuergeräteständer, Kohleneimer, Ascheneimer, Kohlenfüller in nur guten Qualitäten, zu billigsten gestellten Preisen, empfiehlt

Louis Zintgraff,

Eisenwaarenhandlung und Magazin für Haus- und Küchengeräte, Neugasse No. 13. Tel. No. 239.

Eine Partie gut erhaltener Oefen alterer Muster worden, um damit zu räumen, billigst abgegeben.

Plakate in Lackschrift etc.
 Entw., Zeichn., Maler, J. A. Hefort A. Pappart, Wellritstr. 25, H

1888. — JANUARY. —

Spezialhaus für Putz

Gerstel & Israel

empfehlen ihr **unerreichtes Sortiment** sämtlicher **Putzartikel** zu **bekannt billigsten Preisen**.

Als hervorragend preiswert empfehlen besonders:

Französische **Capeline**
I. Qual., weich, für jede
moderne Form geeignet,
in allen Farben **3 M.**

Plume-Hüte
in ombirt, zweifarb.
und uni, von **5. 50**
Mk. an.

Hilda, Chasseuhut
In Filz, 2-farbig, ombirt
mit reicher Garnitur **3. 75**
Mk.

Cäcilie, praktischer
Strassenhut mit Ballon-
kopf und Sammetband,
garniert, alle Farben **2. 55**
Mk.

Rosa, Grosser
Matrosen - Kinder - Filz-
hut mit Garnitur,
marine und rot **2. 45**
Mk.

Hertha,
Filz-Hut f. junge Mädchen,
Bretonne-Form mit Garni-
tur, alle Farben **2. 45**
Mk.

Besondere Spezialität:

Modell-Copien in wirklich eleganter Ausführung
im Preise von 10 bis 20 Mk.

845 Grosses Lager für Modistinnen zu billigsten Engros-Preisen.

Gerstel & Israel

Langgasse 33, pt. und I. Telefon 2116.

Für 6.— Mark einen vollständigen Ersatz für Echte Brillanten

In Ringen, Brochen, Ohrringen, Cravatten-Nadeln, Manschetten-
und Hemdenknöpfen, Armbändern, Colliers etc. stets das Neueste in grösster
Auswahl. Von echten Schmuckgegenständen in Bezug auf Steine und Fassung
schwerlich zu unterscheiden. Haltbarkeit garantiert.

„Headley's Diamond Palace“,
Kirchgasse 38, Wiesbaden, Kirchgasse 38. 690

Geschäfts-Eröffnung.

Einem 1861. Publikum, sowie der geehrten Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich

Dotzheimerstrasse 68

ein **Butter-, Eier- und Delikatessen-Geschäft**
eröffnet habe.

Da es mein Prinzip ist, nur best frische, erstklassige Waren zu billigen Preisen zu
führen, so bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Indem ich mich dem geehrten Wohlwollen eines pp. Publikums bestens empfohlen halte, zeichnet
hochachtungsvoll

J. Jordan, Dotzheimerstr. 68. 688

NB. Bestellungen werden frei ins Haus geliefert.

Lanolin- Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikensfelde.

Auch bei Lanolin-Tellette-Cream-Lanolin

achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch



Geschäfts-Verlegung.

Unserer werten Kundschaft und einem geehrten Publikum zur gefl. Nach-
richt, dass wir unser Geschäft von Friedrichstrasse 37 nach unserem

Neubau Dotzheimerstrasse 55

(oberhalb des Bismarckrings) verlegt haben.

Hochachtung

Karl Blumer & Sohn,

Schreinerei, Rollladen- und Holzbearbeitungs-Fabrik.
Telefon 2786.

Schweizer Uhren.

Karl Schmidt & Cie.,
(Inh.: Gebr. Schmidt)
Uhrmacher : Langgasse 31

Gute silberne Herren- u. Damenuhren
mit 2 Deckeln und 2 Jahre Garantie 9 Mk.
Gold Damen-Uhren von 16 Mk. an.
Alleinverkauf Feingold aufgelegt
2 Jahre Garantie zu Mk. 250, 3. -- u. 350
Nach Auswärts gegen Nachnahme zuzügl. Porto.

Grösstes Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bijouterie u. Optik.
Beste Bezugsquelle en-gros u. en-detail
Erstklassige deutsche und Schweizer Uhren.
Glashütter Uhren
zu Fabrikpreisen.

Fugenlose Trauringe, Gold, nach Gewicht
von 4 Mk. an.
Enger u. Weitemachen derselben gratis
Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.

Schweizer Uhren.

200 Herbst- u. Winter-Herren-
Paletots, (Häuten): Ware (Gelegenheitskauf), moderne
Stoffe, tabakfarb. etc., beste Verarbeitung aus allerersten Firmen,
früherer Preis 30, 35, 40, 45, 50, jetzt 18, 20, 25,
30, 35, solange Vorrat. Unfehlbar gefaltet. Grosse Verkaufsräume.
Schwalbacherstr. 30 (Alte Seite) 1. Stod. 545

Zuschneide-Unterricht.

Gründliche, praktische und theoretische Ausbildung im Modellzeichnen,
Zuschneiden (deutsch, engl. u. franz. Schnitt) und Anfertigen sämtlicher
Damen- und Kindergarderobe
sowie feiner Damenschleier, unter Garantie für sicheren Erfolg, auch ohne
Vorkenntnisse nach leicht fasslicher Pariser Methode, erteilt

Maria Andres,
akademisch geprüfte Zuschneiderin-Direktrice,
Moritzstrasse 20, II.

Kaiser Automaten-Restaurant

Wiesbaden, Marktstrasse 19 a, gegenüber der Neugasse.
Sehenswürdigkeit Wiesbadens. Von vielen Fremden besucht
Fünf verschiedene Sorten Biere:
Wiesbadener Kronenbier, Mainzer Aktien, Frankfurter Henningerbräu,
Kulmbacher Mönchhof und Münchener Pschorr-Bräu. 8868
Rhein- und Moselweine, diverse Südweine und Liqueure,
Champagner im Glas. — Vorzügliche Bouillon.
Kaffee, Chocolate u. ca. 10 Sort. Gebäck. 20 Sort. bel. Schnittchen
Telefon 343. **Alfred Wagner, neuer Inhaber.**

Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21 p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21 p.
Bestempfehlungen aus achtzig Jahren.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. Moderne Sprachen. Stellenvermittlung
Für Damen separate Räume!! 8030
Einzelfächer. Gesamtkurse.
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.